

*50 Jahre
Heimatverein
Schottjer Dreesche e.V.*



Festschrift zum Jubiläum im Jahre 2017



*50 Jahre
Heimatverein
Schottjer Dreesche e.V.*

Festschrift zu den Jubiläumsveranstaltungen
vom 28. Juli bis 3. August 2017

Herausgeber: Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.

Verantwortlich: Alfred Janssen

Gestaltung und Herstellung: Geralt Freese

Druck: Druckerei A. Bretzler, Emden

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Mitgliedern, die durch ihre Beiträge und Fotos die Erstellung dieser Festschrift ermöglicht haben.

Inhaltsübersicht

◆	Programm der Festtage	5
◆	Grußworte	6
◆	Die Gründungsgeschichte	13
◆	Die Gründungsmitglieder	17
◆	Gedenkseite	18
◆	Die Vorsitzenden und der Vorstand	19
◆	Dreescher Heimatlied	24
◆	Das Ellernhus	25
◆	Die verschiedenen Gruppen	
•	Kegelgruppe	29
•	Ausschuss „Bemöhen för'n süvern Umwelt“	32
•	Theatergruppe „Um d' Dreih“	34
•	Kinder- und Jugendtheater	37
•	Kinderchor „De lüttje Amsels“	39
•	Gymnastikgruppe „Bliev in't Gang“	41
•	Radwandergruppe „paas man to“	42
•	Die Radfahrergruppe	45
◆	Butenostfreesenvereine	48
◆	Traditionen	
•	Maifeier	50
•	Brautpfade legen	52
•	Seniorenweihnachtsfeier	53
•	Elfürtje, Sommerfest, Sparerfest, Verknobelung, Heimatabende	54
◆	Jugendarbeit	55
◆	Veranstaltungen	
•	Hobbyausstellungen	58
•	Oktoberfest	59
•	Maislabyrinth	60
•	Firmenkegeln	63
•	Dankeschön-Party	66
◆	Schlusswort	67

Programm der Festtage

Donnerstag, 27. Juli 2017

18:30 Uhr

Schmücken des Ellernhus durch die Mitglieder und
Schmücken des Dreescher Weges durch die Anwohner

Freitag, 28. Juli 2017

19:00 Uhr

Bogen bringen durch die Nachbarvereine und -verbände
mit gemütlichem Beisammensein

Samstag, 29. Juli 2017

19:30 Uhr

Sketchabend für die Mitglieder
organisiert von der Theater- und Jugendtheatergruppe

Sonntag, 30. Juli 2017

10:15 Uhr

Plattdeutscher Gottesdienst
mit Prädikant Johann Barkhoff und dem Posaunenchor

11:30 Uhr

Kaffeetafel mit Kuchen und
Frühschoppen

12:00 – 18:00 Uhr

Kegeln der befreundeten Vereine um den Jubiläumspokal
mit Grillen, Kaffee und Kuchen

Montag, 31. Juli 2017

16:30 Uhr

Filmnachmittag für Kinder
im Rahmen der „Ferien vor der Haustür“

Dienstag, 1. August 2017

18:00 Uhr

Filmabend mit Theo Moltz
mit Abendbrot und gemütlichem Beisammensein

Mittwoch, 2. August 2017

19:30 Uhr

Shanty-Abend mit dem Störtebeker Shanty-Chor

Donnerstag, 3. August 2017

19:30 Uhr

Kommersabend

Leev Heimatfrünnen, een Woord to uns Jubiläum

Wo doch de Tied vergeiht, 50 Jahr Heimatverein Schottjer-Dreesche e.V.. Ut disse Anlass düür ik jo bi uns in't Brookmerland, in Upgant-Schott un bi uns in't Ellernhus heel hartlik begroeten. Man wo fung dat an mit uns Heimatverein?

Siet 1960 geev dat bi uns up Dreesche en Klottje Maiboom-Upstellers, de faaker mal wat up de Beenen stellen wullen as bloot eenmal in't Jahr. In August 1967, am 03. August um genau to wesen, hebben denn 18 Dreeschers uns Heimatverein gründ un zwar heel armselig in Klaas Beninga's Garasch. Wi hebben anfangs uns Vereen neet völ Chancen totroot un um de Blemage mögelst begrenzt to hollen, falls dat neet so klappen sull, hebben wi bloots Dreeschers in uns Vereen upnahmen. Aber dat kweem all anners, uns Leeden (Mitgliederzahl) wursen veel, dor wurn Aktivitäten entwickelt, dorvan hebben wi anfangs neet mal dröömt.

Een Nam düürt dorbi neet fehlen. Wi harrn mit Heinrich Roofls as 1. Vörsitter een Mann an de Spitz van uns Vereen, de haast 25 Jahr lang dat Ruder van uns Heimatverein fast in Hannen har und dorför sörgt hett, dat uns Arbeit ok anerkannt wuur. Hauptupgaav van uns Heimatverein is ja dat oll Bruukdoom un uns plattdütsch Taal to plegen un to erholten. Uns liggt vööl an dat, wat uns Ostfreesland utmaaken deit.



Heel stolt bün ik up uns Ellernhus, uns Vereenshuus, de wi 1969/70 upbood hebben. Eenstmaals een Barack, de wi denn in de Loop van Johren to een smucken Huus utstafeert hebben. För mi as Vörsitter is heel wichtig, dat uns Ellernhus Eegendoom van't Heimatverein is. Wi könen over uns Huus sülmt bestimmen, wat maakt woorden sall. Een van mien erst Amtshandlungen weer domaals ok, dat wi dat Grundstück mit uns Ellernhus dorup köfft hebben.

Mit de Boo van uns Ellernhus harr uns Vereen do heel anner Mögelkeiten un wi kunnen vööl up Beenen stellen. Wat dor all geböhr is, will ik hier neet extra utföhren, dat woord in disse Festschrift an anner Stee heel moi un vullständig darstellt.

Ik meen, wi van'd Heimatverein Schottjer-Dreesche können stolt wesen up uns Wark, wat wi in de letzt 50 Jahr upbood hebben. Uns Vereen hett süük ut lüttjets Anfängen to een van de mitgliederstarkste Vereene in Upgant-Schott entwickelt.

Ik wünsch mi för de Tokunft, dat uns Vörstand un uns Leeden van uns Vereen ok wiederhenn so ieverg un aktiv mitwarken, dormit uns Heimatverein ok wiederhenn een Begreep in uns Kuntrei bleibt un uns Heimatverein Schottjer-Dreesche sien gooden Roop behollen deit.

Bedanken much ik mi an disse Stää bi all dejenigen van Harten, de so troo mithulpen hebben, uns Vereen to dat to maaken, wat he nu is un ik hoop, dat uns Vereen ok in de naaste Jahrteinten in't opentliche Leben van Upgant-Schott un doröver hinut een faste Bestanddeel is un bleibt.

Uns Jubiläum will'n wi mit een Festweek begahn, in de för jedereen egentlik wat dorbi is. Ik wünsch all uns Gasten un Heimatfrünnen bi uns Jubiläumsfiern alls Goode, vööl Bliedskupp un Pläseer.

Alfred Janssen
Vereensbaas / 1. Vörsitter

Leeve Leesders,

disse Festschrift is to dat fieftigjohrige Jubiläum van't Heimatverein Schottjer Dreesche makt worden. Un ik hebt de ehrenfulle Upgav, jo dör dit Heftje to föhren.

Well ik bün? 1970 bün ik up Dreesch kamen un weer woll een van de erste Leeden, de neet van't Dreesch weern. Reinhard Poppen hett mi mit Schuuvkaar van't Görneree Cramer in't Möhlenloog, genauer seggt van't Cramersweg, hier her mitbrocht. Dat weer to de Tied, as dat Ellernhus nett bood wur. Eenige Mannlü weern biet Wark an't Ellernhus, as de erste Vörsitter, Heinrich Rooffs, domals segg: „Stell hum dor man henn.“ Dat hem Reinhard Poppen und Hinni Beninga denn ok gliiek makt. Un nu stah ik immer noch vör't Ellernhus un krieg so siet host fieftig Jahr al mit, wat hier so geböhrt. Un siet denn ok noch een moiye Bank um mi to bood worden is, kann ik noch mehr erföhren. Unner mi wort heel vööl vertellt.

Ik will versöken, jo mit de een oder anner Geschicht, dat Drum un Dran to vertellen. Dat mutt neet unbedingt heel richtig wäsen, denn ik kenn dat meeste je bloot van't hören seggen. Un in de erste Jahren weer ik je noch nich hier un hebb mien Weeten van mien Kollegen, de Ellem un Barken, de hier mol stunden. Hoppentlich deel ik neet ok mal hör Schicksaal.

Vööl Pläseer biet lesen.

Jo Eekenboom

Grußwort der Gemeinde Upgant-Schott zum 50-jährigen Jubiläum

Fünzig Jahre Heimatverein Schottjer Dreesche e.V., das sind 600 Monate 18.250 Tage oder 438.000 Stunden. Eindrucksvolle Zahlen, die einen erfolgreichen Verein beschreiben. Im Namen der Gemeinde Upgant-Schott möchte ich zu diesem Ereignis am 03. August herzliche Glückwünsche überbringen.

Als aktives Mitglied liegen mir die Belange des Vereins besonders am Herzen. Mit den verschiedenen Sparten wird eine breite Palette für Jung und Alt angeboten aber ganz besonders werden Traditionen, wie die „plattdeutsche“ Sprache, Brautpfade und das Nikolausknobeln gepflegt. Für die Fitness, sind die Radfahrgruppen die richtigen Ansprechpartner. Die Theatergruppe sorgt mit Ihren kurzweiligen Stücken für Kultur in Upgant-Schott. Beliebt bei den Kindern, ist das Futtermalchen basteln. Hier wird gleichzeitig ein Beitrag zur Vogelfütterung im Winter geleistet.

Dieses ist nur ein Ausschnitt aus einem gut funktionierenden Vereinsleben.

Ohne die fleißigen Mitglieder, die viele Stunden ehrenamtliche Arbeit leisten, wäre ein so vielfältiges Vereinsleben nicht möglich. Hierfür möchte ich meinen Dank und Anerkennung aussprechen. Die Gemeinde wird den



Verein entsprechend den finanziellen Möglichkeiten auch weiterhin unterstützen. Der Heimatverein, insbesondere die Brauchtumpflege, ist eine große Bereicherung für unsere Gemeinde.

Für die Zukunft wünsche ich dem Verein, dass die Entwicklung weiterhin erfolgreich bleibt. An den Festtagen wünsche ich gutes Gelingen und viele fröhliche und gesellige Stunden.

Gundolf Harms

-Bürgermeister-

Grußwort der Samtgemeinde Brookmerland

Der Heimatverein „Schottjer Dreesche e. V.“ feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Im Namen des Samtgemeinderates und der Verwaltung übermittle ich zu diesem Jubiläum die allerherzlichsten Glückwünsche. Dieses Jubiläum ist ein besonderes Ereignis, nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für die Samtgemeinde Brookmerland.

Es ist dem Interesse und dem Engagement vieler Vereinsmitglieder von der Gründungsphase bis in die Gegenwart zu verdanken, dass der Heimatverein einen festen Platz in unserer Heimatgeschichte erworben hat. Im Mittelpunkt des Vereinslebens stand und steht das Ellernhus, der Raum für wechselnde Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen gibt. Untrennbar verbunden sind damit die alljährlichen plattdeutschen Theateraufführungen, die Traditionsveranstaltungen zum Himmelfahrtstag, Tanz in den Mai oder das Basteln mit den Kindern, um nur einige Aktivitäten zu nennen. Ganz besonders hebe ich die Pflege und Förderung der plattdeutschen Sprache hervor.

50 Jahre erfolgreich zu sein, zeugt von einem besonderen Engagement aller ehrenamtlich Tätigen in den vergangenen Jahren. Allen Mitgliedern danke ich daher ganz herzlich für die geleistete Arbeit, auf die Sie alle mit Recht stolz sein dürfen.



Ich wünsche dem Heimatverein „Schottjer Dreesche e. V.“ und seinem Vorstand für die Zukunft alles Gute, allen Mitgliedern weiterhin viel Freude und Erfolg sowie ein gutes Gelingen für die Durchführung der geplanten Jubiläumsfeierlichkeiten.

Marienhafe, im Juni 2017

Gerhard Evers

Allgemeiner Vertreter des
Samtgemeindebürgermeisters

Grußwort des Landkreises Aurich zum 50-jährigen Jubiläum

Im Namen des Landkreises Aurich und auch persönlich gratuliere ich dem Heimatverein Schottjer Dreesche zum fünfzigjährigen Bestehen. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten bereichert der Heimatverein das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Gemeinde Upgant-Schott und dem gesamten Brookmerland. Für dieses ehrenamtlich erbrachte Engagement danke ich Vorstand und Mitgliedern sehr herzlich.

Bürgerschaftlicher Einsatz und ein lebendiges Vereinswesen sind unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Sie tragen viel dazu bei, dass sich die Menschen in ihrem Heimatort wohlfühlen und zusammenhalten. Hier kommt den Heimatvereinen auch die wichtige Funktion zu, Menschen, die zu uns kommen, in die Gemeinschaft aufzunehmen. Der Heimatverein Schottjer Dreesche leistet dies seit fünf Jahrzehnten in beispielhafter Weise. Mit seinen verschiedenen Gruppen sorgt der Heimatverein nicht nur für ein abwechslungsreiches Angebot für Jung und Alt, sondern er stärkt auch die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Gemeinde und ihrer Region. Das gilt für die Auftritte der Theatergruppe oder die Maifeier ebenso wie für die Ausfahrten der Radgruppe durch die Schönheiten unserer ostfriesischen Natur und Landschaft.



Heimatvereine halten an unseren Traditionen fest, weil sie uns, die wir heute leben, noch etwas zu sagen haben. Traditionspflege ist deshalb keine Nostalgie, sondern ein Bewahren des Brauchtums und der Werte, die uns wichtig sind. In diesem Sinne wünsche ich dem Heimatverein Schottjer Dreesche auch künftig viele engagierte Mitwirkende und Ihnen allen weiterhin viel Freude an Ihren Aktivitäten.

Harm-Uwe Weber

Landrat

Grööt nis to dat Jubiläum van de „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

To dat 50. Jubiläum graleer ik de „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“ in de Naam van de Oostfreeske Landskupp van Harten.

De Heimatverein Schottjer Dreesche hett en heel interessanten Gründungsgeschicht: Do maals weren dat de Minsken ut de Schottjer Dreesche, de sük elke Jahr to de Maifier trufen, de dat Bruukdoom bewahren un vö-ruthelpen deen. Se wullen hör Gemeenskupp faster maken un wat mitnanner unnernehmen. In en Garaag!!! is denn lesterhand in August 1967 de Heimatverein grünnt worden. Al twee Jahr later is de Vereen daarmit anfangen, dat Ellernhus to boen, dat Huus van de Heimatverein. In de Jahren na dat Grünnen hett de Vereen sük baldadig gau entwickelt. Alls wurr gemeensaam van Grund of an klaarbrocht, ohn Hülp van de Staat of frömd Lüü. Grootaardig!

Dat Bewahren van dat Bruukdoom is en Hartensangelegenheid van de Vereen. Buten dat Maiboomupstellen giff dat siet 1971 weer dat Bruudpaddleggen, en Bruuk, de haast verloren gahn weer. Ok dat Erhollen van uns mooi Natuur un Umwelt is för de Leden van de Vereen en Upgaav van Belang. Dat is heel hoog antoreken.



De Aktivitäten van de Heimatverein Schottjer Dreesche sünd baldadig vööklörig. Buten de Pleeg van de Tradition, dat Bruukdoom un uns Spraak steiht de Freid an de Geselligheid un de Gemeenskupp in de Middelpunkt.

Utflüggten, Radwannerns, Firmenkegeln, Theater, Kinnertheater, Festen un Fieren sünd hier as Bispill to nömen. Ok dat Kinner un jung Minsken in de Arbeit van de Vereen mit inbetrucken worden is bispillachtig.

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

De mit heel groot Insatz bedreven ehrenamtlich Arbeit, de vööl Gruppen in de Vereen, de vöölsiedig Veranstaltens, de sportliche Weddstried un dat Tosamengehörigkeidsgefühl teken de Heimatverein Schottjer Dreesche e. V. ut. Daarför proot ik de hele Vereen un besünners de Vörstand mien Anerkennen ut.

De Minsken, de hier leven, föhlen sük mit Oostfreesland, hör Kuntrei, hör Heimat, stark verbunnen. De Oostfreeske Landskupp

stöönt disse Verbunnenheit. Verenen, as de Heimatverein Schottjer Dreesche, leisten daarto hör Bidrag, de dankensweert is un up de man neet verzichten kann.

Ik wünsk de „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“ vööl Erfolg un Freid bi de Veranstaltens in dit wahrhaftig butengewohnt Jubiläumsjahr un en goden Tokummst.

Rico Mecklenburg
Präsident van de Oostfreeske Landskupp

Besten Dank,

för de mojje Woorden, segg ik im Namen van't Heimatverein de Schrievers van de Gröten.

Wenn man dat al so leesen deit, denn kann man bannig stolt wern, Leed van disse Vereen to wesen.

Abers wo is dat nu denn to dat Grünnen van de Vereen kamen? Well harr de Idee und well weer van Anfang an dorbi? Anschienend no haar dat al wat mit Fierdere to doon oder in't wiedere Sinn mit Gemeenschkup un Pläseer.

Laat uns een Blick in de Geschicht van't Heimatverein schmieten. Leider existeeren ut de Tied blood een paar Biller un de sünd schlecht van't Qualität, de müssen wi ut dat Jubiläumsheft to de 25 Jahrfier nämen. De Originale sünd domals leider verschütt gaan.

Die Entstehungsgeschichte des Heimatvereins

Bereits Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts haben sich alljährlich Nachbarn der Schottjer Dreesche getroffen, um miteinander zu feiern. Im Frühjahr zum 1. Mai wurde nach altem Brauchtum ein Maibaum eingeholt und aufgestellt.



Maibaum aufstellen 1965

Einen festen Platz gab es seinerzeit noch nicht. Der Baum wurde mal hier, mal da aufgestellt. Gefeierte wurde dann unter einer einfachen Zeltplane, in einer Garage oder sogar in einem ausgedienten Bulli. Besonders in Erinnerung geblieben ist wohl auch die Feier in einem leeren Schweinestall, in der kurzerhand die Mauer über dem Trog zur Theke umfunktioniert wurde. Wenn auch

manchmal primitiv, wurde jedes Jahr ein Platz für die Zusammenkunft gefunden.



Maiumzug 1966

Der Dreescher Weg hatte zu der Zeit noch einen Schotterbelag, hatte an beiden Seiten einen Graben und war dicht mit Erlenbüschen bewachsen. Man fühlte sich einfach wohl in dieser Nachbarschaft.

Bei der Maifeier 1967 wuchs dann die Idee, sich nicht nur einmal im Jahr zu treffen, sondern weitere gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren. Es sollte ein gemeinsamer Ausflug gemacht werden. Bei der nächsten Zusammenkunft wurde eine kleine Gruppe

mit der Organisation beauftragt. Die Fahrt sollte samstags nach dem Mittag beginnen und abends mit einer Feier enden. Der Busunternehmer Hermann Peters aus Münkeboe hatte sich bereit erklärt, die Gesellschaft zu fahren. Es wurde eine Küstentour bis nach Wilhelmshaven durchgeführt. Auf dem Rückweg wurde dann in Schirum Rast gemacht und einige vergnügliche Stunden verbracht.



Es gab eine besondere Begebenheit, die diese Fahrt am 24. Juni 1967 unvergesslich machte. Die Teilnehmer erreichte in Schirum die Nachricht, dass es einen neuen Erdenbürger auf Dreesche gab. Klaus Beninga, Sohn von Erika und Hinrich Beninga, hatte gerade das Licht der Welt erblickt. Selbstverständlich wurde dies gebührend gefeiert, schließlich waren die frisch gebackenen Großeltern Gerta und Klaas Beninga dabei und haben sich natürlich nicht lumpen lassen.

Auf dieser Fahrt wurde aber auch die Idee geboren, einen richtigen Verein zur Pflege der Gemeinschaft und des Brauchtums zu gründen. In mehreren Besprechungen in den folgenden Wochen sowohl unter freiem Himmel als auch im Rohbau bei Mechtild und Gerd Janssen wurde dann der Grundstein für die Gründung des Schottjer Heimatverein Dreesche gelegt. Diese fand dann am 3. August 1967 in der Garage von Klaas Beninga statt. Es sollen sich seinerzeit 18 Dreescher dort versammelt haben.

Als 1. Vorsitzender wurde Heinrich Roofls gewählt. Zweiter Vorsitzender war Hinrich Beninga, Reinke Leuschel Schriftführer und Rudolf Kurz wurde Kassenwart. Ende März 1968 erfolgte dann die erste Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Schottjer Piepe. Von dieser Versammlung wurde eine Satzung verabschiedet und die oben Genannten in ihren Ämtern bestätigt. Der Verein zählte nun 31 Mitglieder. Eine Eintragung im Vereinsregister sollte noch nicht erfolgen, da man erst einmal testen wollte, wie das Vereinsleben so läuft. Im Allgemeinen wurden dem Verein wohl nicht viele Chancen eingeräumt. Dies war auch mit ein Grund dafür, dass in den ersten Jahren nur Bewohner der Dreesche im Verein aufgenommen wurden. Erst sechs Jahre später, im September 1973, wurde der Beschluss gefasst, den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen und hierzu eine neue Satzung verfasst.

Interessante Fotos von einem Ausflug nach Attendorn ?



Bi dat Sammeln van Material för disse Festschrift sünd uns twee Biller in Hand fallen, de eenmal bloot Frootlü un eenmal bloot Mannlü för een Fotowand van een Tropfsteinhöhle wiesen. Weet well, woor dat weer un wenn dat weer?

Domals foehr man noch in Sönn dagsstaat up Tour.

Kennt sück noch well weer oder weet, well dorup to sehn is?



50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

In den Folgejahren wurden entsprechende Jubiläumsfeiern zu den runden Geburtstagen gefeiert. So zum Beispiel bereits das zehnjährige Jubiläum mit einem Platzkonzert. Der zwanzigste Geburtstag wurde mit einem ent-



Zum 20- und 25jährigen Jubiläum wurde ein Umzug durch den Ort gemacht.



Bogens Schmuck zum 25jährigen Jubiläum.



Die Gründungsmitglieder nach 20 Jahren ...

sprechenden Kommersabend und einem Festumzug gewürdigt. Mit einer Festwoche wurde das silberne Jubiläum gefeiert. Zu diesem Anlass wurde seinerzeit auch eine Festschrift erstellt, in der auf die ersten 25 Jahre des Vereins zurückgeblickt wurde. Aber auch das vierzigjährige Jubiläum wurde entsprechend gewürdigt.



... und nach 40 Jahren mit den stellv. Vors. Rik Folkerts und Gottfried Walter

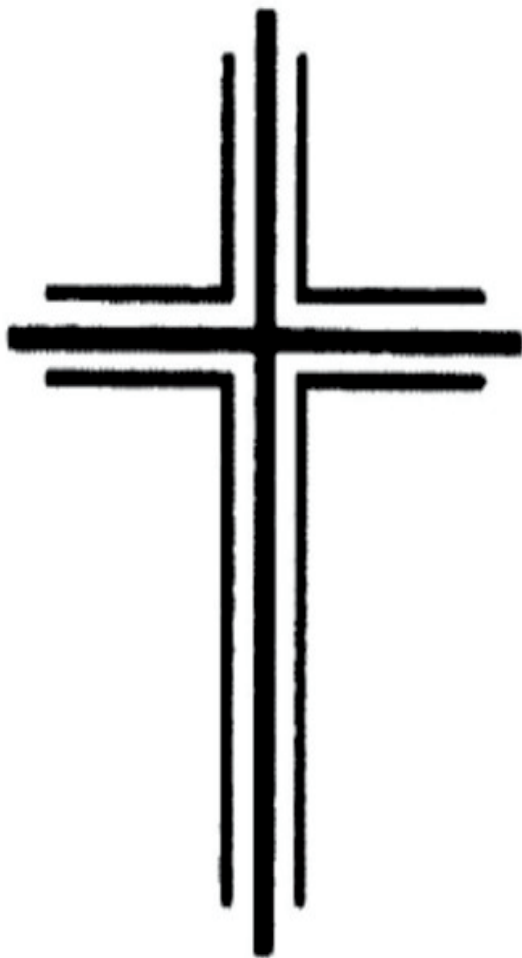
Die Gründungsmitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

Beninga, Hinrich	Janssen, Johann
Beninga, Klaas † 03.04.1981	Kuhlmann, Hermann
Beninga, Theodor	Kuhlmann, Hinrich
Fauerbach, Harm † 20.02.2004	Kurz, Rudolf † 07.03.1990
Fidanlik, Celal † 02.11.2004	Leuschel, Reinke † 05.11.1982
Jacobs, Reemt † 06.05.1998	Meyerhoff, Gerhard sen. † 19.02.1995
Janssen, Alfred	Ommen, Remmer
Janssen, Ebbel	Roofs, Heinrich † 17.06.1996
Janssen, Gerd	Schwitters, Albert † 01.11.1994

Dat sünd also de Pioniere, de gern tosamen wat unnernehmen wullen un sück deshalb tosamenschloten hebben.

Uppfällig an disse Liste is upp de erste Blick, dat dor överhoppt keen Froo bi weer. De erste Frootü sünd Anfang Januar 1968 dorto kamen. Dat weern domals Grete Fröhling (Moltz), Hildegard Janssen und Mechtild Janssen. Un wiel de sück goot benahmen hebben, kunnen een half Jahr later ok anner Frootü Leed van uns Vereen worden.

Disse Tatsache is dat ok woll to verdanken, dat wi in't Vörstand een Frooenwartin hebben. Dat weern vööl Jahr lang Engeline Janssen (Tant Lini) un Hilde Kruse. Siet 25 Jahr övt nu Hannelore Beninga dit Amt ut.



Wí gedenken
de Kameradinnen
un Kameraden,
de siet de
Gründung
van uns
Heimatverein
verstürben sünd.

Wí dont hör
nooit vergeten!

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

Nu weeten wi, wo dat mit de Gründung van uns Vereen afgahn is. Man wo is dat wiedergahn? Dat wat dorut woorn is, hebben die Gründungsleeden sück säker neet vörstellen kunnt. Dor woort neet bloot bit vandaag de Maiboom up Dreesch upstellt, dor sünd noch heel vööl anner Saken dorto kamen.

Host van Anfang an geev dat Mannlüt, de de Vereen över't Dreesch herut bekannt moken, indem se na anner Vereenen to Pokalkegeln fohren un heel faak de Pokal ok mitbringen. 1968 wur ok de erste Seniorenweihnachtsfier utricht. Siet Himmelfahrt 1971 is dat Bruutpadleggen in Dreesch un mittlerwiel in heel Upgant-Schott as wiedere Bruukdoom dorto kamen. Heimatobende in de Wintermonten worden afhollen, un siet 1973 givt dat de Sonnenwendfier (Sömmerfest). Ok wur immer mol weer een Utflüg für jung un ok olle Lüt up de Beenen stellt. In 1976 sünd wi mit dat Bemöhen för't süvern Umwelt anfangen. Upp de Johreshauptversammeln 1979 wur de Grundsteen för uns Theatergrupp „Um't Dreih“ leegt, de uns bit vandaag mit vööl Spass moije Stünnen bescheert.

1986 wurn de glieks twee Gruppen neije in't leeven ropen, de Kinnerchor „De Lüttje Amsels“ un de Gymnastikgrupp „Bliev in't gang“. Beid Gruppen givt dat vandaag leider nich mehr, wiel dat dor keen Nohfolgers mehr geev. Dat glieke Schicksal hebben ok de Fründschaften mit de Butenostfreesenvereeren in Meinerzhagen (Werdohl) un van't Niederrhein beleevt.

Siet 2002 givt dat noch twee Radgruppen, de een wandert un de anner fohrt, wor dor de Unnerscheed is, un wat anners noch so gebört is, könnt ji up de folgende Sieden lesen.

Doch vöher will wi uns mit de befaaten, de dat aal mit to verantworten hebben.

Die Vorstände auf Schottjer Dreesche

Eine Besonderheit des Heimatvereins ist die Beständigkeit in der Vereinsführung. Auf der Gründungsversammlung 1967 wurde Heinrich Roofls zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hat er 23 1/2 Jahre inne gehabt. Auf der Jahreshauptversammlung 1991 wurde er von Alfred Janssen abgelöst, der noch heute die Geschicke des Vereins leitet. Wenn das keine Besonderheit ist, dass ein Verein bei seinem 50-jährigen Jubiläum nur auf zwei Vorsitzende zurückblicken kann.

Heinrich Roofls



wurde am 25. Mai 1917 geboren und wohnte am Oberdreescher Weg. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern und wurde von diesen schon in der Garage von Klaas Beninga zum Vorsitzenden berufen. Er hat das Amt immer

mit viel Eifer ausgeführt. Stets hatte er das Ruder fest in der Hand und hat dafür gesorgt, dass der Verein durch seine Arbeit anerkannt wurde. Das führte natürlich dazu, dass nicht immer alle Mitglieder seiner Meinung waren.



Heinrich Roofls mit Samtgemeindebürgermeister Kurt Knippelmeyer anlässlich des 20jährigen Jubiläums. Links sein Nachfolger Alfred Janssen.

Manchmal war er einem Rücktritt nahe. Mit Weitsicht und Augenmaß hat er jedoch stets dafür gesorgt, dass seine Ziele nicht verloren gingen.

Heinrich Roofls lag viel an der Bewahrung von Kunst und Kultur, insbesondere der plattdeutschen Sprache. Seine ihm eigene künstlerische Begabung ist auch immer noch im Ellernhus sichtbar, stammen schließlich die großen Wandbilder aus dem Jahr 1976 von Heinrich Roofls. Diese wurden bei Renovierungsarbeiten von Ocko Betten restauriert und sind somit noch heute erhalten. Aus der Feder von Heinrich Roofls stammen auch viele Texte. Liedtexte, Gedichte und gar Theaterstücke hat er verfasst. So stammt zum Beispiel auch das Dreescher Heimatlied von Heinrich Roofls. 1991 wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Am 17. Juni 1996 verstarb er im Alter von 79 Jahren.

Alfred Janssen

wurde am 17. Dezember 1944 am Dreescher Weg geboren, ist hier aufgewachsen und groß geworden. Auch er gehört zu den Gründungsmitgliedern und hat viele Jahre Verantwortung für den Verein übernommen. So war er bereits vor seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden im Januar 1991 einige Jahre 2. Vorsitzender im Vorstand. Von 1973 bis 1986 war er Schriftführer, davor ein Jahr Kassenwart und in den ersten Jahren Beitragskassierer.



Im letzten Jahr wurde Alfred Janssen für 25 Jahre Tätigkeit als Vereinsvorsitzender geehrt.

Auch Alfred ist bemüht, den Erhalt der plattdeutschen Sprache zu fördern. Seit Beginn an gehört er der Theatergruppe „Um't Dreih“ an und stand in über 25 Jahren immer wieder nicht nur auf den Bühnenbrettern des Ellernhus.

Aber auch der Umweltschutz und die Kinder- und Jugendarbeit innerhalb des Vereins sind für ihn sehr wichtig, so gehört er seit über 25 Jahren zur Jury für die Brautpfade. Brauchumpflege gehört für ihn unabdingbar zum Heimatverein, deshalb hat er auch viele Jahrzehnte lang die letzte Wache am Maibaum übernommen.

Weitere Vorstandsmitglieder:

Es gibt aber noch weitere Mitglieder, die jahrzehntelang dem Vorstand angehört haben bzw. noch angehören. Diese hier im einzelnen aufzuzählen würde sicherlich dazu führen, dass man den einen oder anderen vergessen würde. Deshalb wollen wir uns an dieser Stelle auf die beiden im aktuellen Vorstand noch vorhandenen Silberjubilare beschränken.

Hannelore Beninga ist seit 1992 Frauenwartin im Vorstand. Aber nicht nur aus dieser Funktion heraus ist sie allen Mitgliedern bekannt, sondern auch als Verwalterin des Ellernhus. Ein Amt, das es in unserem Verein satzungsmäßig gar nicht gibt.



Sie führt den Kalender und weiß immer genau, wer wann eine private Feier im Ellern-

hus durchführt und sie hat stets ein wachsames Auge darauf, dass die Hausordnung eingehalten und das Haus im ordentlichem Zustand verlassen wird. Aber auch nach eigenen Veranstaltungen des Vereins sorgt sie seit Jahrzehnten dafür, dass im Ellernhus stets alles in Ordnung ist.

Bei dieser Aufgabe wird sie von ihrem Ehemann **Theo Beninga** tatkräftig unterstützt. Er ist auch für die Vorbereitung vieler Veranstaltungen des Vereins mitverantwortlich.



Dabei ist er eigentlich seit 1991 für die Kasse des Vereins zuständig. Als gelernter Kaufmann und Pfennigfuchser ist er für dieses Amt wie geboren. Doch Theo betätigt sich gerne als Hans Dampf in allen Gassen. Das Sommerfest mit Grillen, Kegeln und Tombola ist so auch ein Steckenpferd von Hannelore und Theo.

Der aktuelle Vorstand im Jubiläumsjahr:



Der Vorstand setzt sich im Jubiläumsjahr wie folgt zusammen: (hinten von links) Geralt Freese (erster stellvertretender Vorsitzender), Gundolf Harms (zweiter stellvertretender Vorsitzender), Theo Beninga (Kassenwart), Alfred Janssen (Vorsitzender), Heinz Kröger (Beisitzer), Erwin Peters (Beisitzer), (vorne von links) Andrea Harms (Schriftführerin), Hannelore Beninga (Frauenwartin), Anita Freese (Festausschuss), Anke Kröger (Festausschuss)

*In de froheren Johren wur int Vereen ok gern sungen un dat nee bloot to Wiehnachten.
Dat givt sogar Leederheften und Sammlungen van Leeden int Ellernhus. So is dat nich
verwunderlich, dat dat ok een Dreescher Heimatleed givt, de ik hier geern presentereen do.*

Dreescher Heimatleed

*In Freesenland een stückje Eer
dat is min leeve Heimatland.*

*Hier mag ik läwen, hier ik mi verleeven,
Hier föhl ik mi so heel to Hus.*

*Wenn de Ellern rascheln un de Störmwind weiht,
moot ik't ährl'k ingestaan,
Van Dreesch dor much ik noit wär gahn.*

*Wenn du in frömm Landen wielst
Un föhlst di door so heel alleen.*

*Dat brukt neet wä'h'n, de Möve deiht di ropen
In't mojje Freesenland torügg.*

*Wenn de Ellern rascheln un de Störmwind weiht,
moot ik't ährl'k ingestaan,
Van Dreesch dor much ik noit wär gahn.*

*Wor Frünnen sück tosamen finn
Un sünd in eenen Bund vereent.*

*Dar wahn ok ik, wor fröhr de Floten spölten,
Dor liggt min gröne Freesenland.*

*Wenn de Ellern rascheln un de Störmwind weiht,
moot ik't ährl'k ingestaan,
Van Dreesch dor much ik noit wär gahn.*

*Text: Heinrich Roofls
Melodie: Nach meiner Heimat
zieht's mich hin*

Das Vereinshaus des Heimatvereins: Dat Ellernhus

Hatte man sich vor Gründung des Vereins noch in Garagen und auf Baustellen getroffen, sollte nun auch eine vernünftige Versammlungsstätte gefunden werden. So traf man sich zuerst in der Gaststätte „Schottjer Piepe“. Da es dort aber oft sehr laut war und zu damaliger Zeit noch viel geraucht wurde, begab man sich auf die Suche nach einer anderen Unterkunft.

Das Mitglied Klaas Barkhoff erklärte sich bereit, seine große Küche für die Zusammenkünfte zur Verfügung zu stellen. Doch dieser Raum wurde irgendwann zu klein und so entschloss man sich dazu, ein eigenes Haus zu errichten. Ende 1969, also zwei Jahre nach Vereinsgründung, konnte Heinrich Roofs eine mündliche Vereinbarung mit Lammert Leerhoff abschließen, dass der Verein auf seinen Ländereien am Oberdreescher Weg eine Versammlungsstätte errichten durfte. Gleichzeitig konnte man in Erfahrung bringen, dass in Norden Tidofeld die Baracken zurückgebaut wurden und teilweise zum Verkauf angeboten wurden. Doch wovon sollte der Verein den Kaufpreis zahlen, man hatte ja kein Geld und Zuschüsse von den Kommunen wurden zu der Zeit noch nicht gewährt. Somit blieb dem Vorstand nichts anderes übrig, als bei der Bank nach einem Darlehen zu fragen. Heinrich Roofs ist es sicherlich nicht leicht gefallen, diesen Gang als Bittsteller zu gehen. Doch die Raiffeisenbank



So sah das Ellernhus viele Jahre bis Anfang 1995 aus.

Marienhafe stellte 3.000,00 DM als Darlehen zur Verfügung, hierzu waren allerdings die Unterschriften von sechs Bürgern erforderlich. Das Darlehen konnte übrigens innerhalb von fünf Jahren restlos zurückgezahlt werden. Zwischen Weihnachten 1969 und Neujahr wurden dann die Fundamente für das neue Vereinshaus erstellt. Danach ging es zügig voran mit den Arbeiten. Viele Stunden Arbeit wurden nach Feierabend und an Wochenenden investiert, damit das Gebäude fertiggestellt werden konnte. 1970 fand dann die erste Maifeier in dem Gebäude statt. Da allerdings bis zu diesem Zeitpunkt die Bauarbeiten noch längst nicht abgeschlossen waren, wurde sozusagen im Rohbau gefeiert. Der Betonfußboden war aus Kostengründen mit recht wenig Zement erstellt worden, so dass



nach dieser Feier alle Gäste mit weißen Schuhen und grauen Hosenbeinen nach Hause gingen. Trotzdem soll es eine tolle Feier gewesen sein, die bei vielen Mitgliedern noch heute in Erinnerung geblieben ist.

In den folgenden Jahren wurden immer wieder Veränderungen am Ellernhus vorgenommen. Der Name rührt übrigens aus der Tatsache heraus, dass auf dem sehr feuchten Land sehr viele Erlen (auf Plattdeutsch: Ellern) wuchsen.

1974 erhielt das Ellernhus seine Wasserversorgung. Geheizt wurde in den ersten Jahren mit einem Kohlenofen, später wurde ein Ölofen mit Öltank in einem Anbau an der Nordseite des Ellernhuses installiert. 1977 erhält das Ellernhus einen Anbau, in dem die Sanitäranlagen eingebaut wurden. Zwei Jahre später wurde nach der Gründung einer Theatergruppe eine Bühne an der Stelle hergestellt, wo bis dato die Theke zu finden war. Diese hat seit dem seinen Platz direkt neben

dem Eingang. In den Folgejahren wurden immer wieder kleinere Unterhaltungsarbeiten am Ellernhus durchgeführt.

Am 24. April 1994 konnte mit der damaligen Grundstückseigentümerin Lümkea Leerhoff ein Kaufvertrag über den Grund und Boden auf dem das Ellernhus steht, geschlossen werden. Ab diesem Zeitpunkt ist der Heimatverein nun auch grundbuchlicher Eigentümer des Grundstücks Oberdreescher Weg 2. Ein erster Schritt in Richtung Modernisierung war dann der Einbau einer Gas-Zentralheizung. Die größte Umbaumaßnahme erfolgte in den Jahren 1995 und 1996. Das gesamte Gebäu-



Einige der Bauarbeiter, die im Februar 1995 das Ellernhus verklindert haben: v.l.: Eddo Janssen, Gerd Janssen, Hinrich Kuhlmann und Okko Betten



1996: Klinkerarbeiten am Heizungsraum mit Ebbel Janssen, Okko Betten und Willm Kruse

de wurde mit Klinker verkleidet, das Dach mit Blechplatten in Ziegeloptik eingedeckt und hinter der Garage wurde ein weiterer Lagerraum angebaut. Es folgten der Einbau einer neuen Küche und eine komplette Sanierung der Sanitäreinrichtungen durch Mitglieder. Zum vierzigjährigen Jubiläum in 2007 wurden die Klinker verfugt und ein Zaun errichtet.



Der Anbau für den neuen Lagerraum wurde gerichtet. Unter anderem von Harald Darlath, Okko Betten und Johann Meier



Das Dach wird neu eingedeckt. Über den alten Bitumenwellplatten wurden Latten und Dachpfannenblech montiert.



Zum vierzigjährigen Jubiläum wurde das Mauerwerk durch Willm Kruse und Okko Betten verfugt.

Eine energetische Sanierung des Gebäudes mittels Einblastechnik in der Hohlschicht wurde von einer Fachfirma erledigt. 2011 wurde der Holzfußboden im Saal erneuert.

Die Besonderheit aller Baumaßnahmen ist, dass die Arbeit fast immer von den Mitgliedern in Eigenleistung erbracht wurde, sodass der Verein lediglich die Materialkosten tragen musste. Die beteiligten Mitglieder können stolz auf ihre Arbeit sein, denn das Elternhaus konnte sich zu jeder Zeit sehen lassen. Es gibt mit Sicherheit viele Vereine, die uns um diese aktiven Mitglieder beneiden, die hier nicht im einzelnen aufgezählt werden können.



Auch das hat es gegeben, eine Wand wurde 2007 von jugendlichen „Graffiti-Künstlern“ verschandelt. Glücklicherweise ließ sich die Farbe wieder restlos entfernen.

Leeve Leeders,

de Heimatvereen besteiht allerdings neet bloot ut een Vörstand un de flietig Helpers, de dat schmucke Ellernhus bood un unnerholn hebben, nee, dor givt dat noch een heeln Barg Gruppen, wor sück Leeden mit sülwig Interesse tosomenfinnen. Elk nah sein möög. Disse Gruppen willn wi uns nu de Rieg van hör Gründung na mal nader ankieken.

Die Kegelgruppe

Wir schreiben das Jahr 1968; unser Heimatverein wurde vor ca. einem Jahr gegründet und wir wollten Kontakte zu den anderen Organisationen und Vereinen in unserer Nachbarschaft und darüber hinaus aufbauen und pflegen. Dazu gehörten die Schottjer Feuerwehr, der Klootschießer- und Boßelverein „Goode Trüll“ und der Kegelverein „Zur ruhigen Kugel“ in der Gaststätte Brookmerland.

Auf Initiative von Hinni Kuhlmann, selbst sportlich aktiv bei den Boßlern, nahmen wir Ostern 1968 zum ersten Mal am Pokalkegeln von „Goode Trüll“ teil. Er verstand es, weitere junge Mitglieder für diese Idee zu begeistern, mit Erfolg, wie sich schnell herausstellte: Alfred und Gerd Janssen, Hinni und Theo Beninga gewannen auf Anhieb deutlich vor den anderen etablierten Vereinen unseren ersten Kegelpokal, den wir tage- und wochenlang stolz im Schaukasten am Dree-

scher Weg ausstellten; alle sollten es wissen. Diesen Erfolg haben wir so genossen, dass wir es kaum abwarten konnten, weitere Kegelpokale nach Schottjer Dreesche zu holen. Die Erfolgsgeschichte nahm seinen Anfang.

Wir wurden von den Kyffhäuser - Kameradschaften Marienhafe und Leezdorf eingeladen. Die Freiwillige Feuerwehr Upgant-Schott richtete jedes Jahr ihr Feuerwehrfest aus, verbunden mit einem Preis- und Pokalkegeln. Hier waren wir gern gesehene Gäste. Die Klootschießer von „Uiterstehörn“ in Neuwesteel waren auf uns aufmerksam geworden. Wir nahmen von dort manchen schönen Pokal mit nach Schottjer Dreesche. Einige legendäre Wettkämpfe erstreckten sich bis weit nach Mitternacht. Natürlich wurde auch das eine oder andere Bierchen getrunken, sodass uns die Zeit nie lang wurde.

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

Die Sportkegler von „Zur ruhigen Kugel“ hatten sich eigens eine Kegelbahn für draußen gebaut. Auch dort holten wir fast regelmäßig einen Pokal. Inzwischen wurden die Pokale größer und vermeintlich schöner.

Vom Klootschießerverein „Frisia“ in Berumerfehn erreichten uns regelmäßig die Einladungen. Beim Vereinshaus in Westermoordorf fühlten wir uns besonders wohl, das lag zum einen an der Gastfreundschaft, zum anderen aber auch daran, dass wir fast regelmäßig einen Pokal gewannen.

Der Schützenverein „Gut Ziel“ in Ostermoordorf hatte uns eingeladen, um am Pokalkegeln anlässlich ihres jährlichen Schützenfestes teilzunehmen. Auch dort wurde unsere Gruppe schnell als Favorit bekannt, wir gewannen auch dort manchen schönen Pokal. Auf den unterschiedlichsten Bahnen waren wir erfolgreich. Wenn es manchmal



auch nicht für den 1. Preis reichte, nahmen wir auch gerne mal den Pokal für den zweiten Sieger mit.

Der „SuS Berumerfehn“ gehörte inzwischen auch zu den Vereinen, die wir während ihrer Sportwoche auf ihrem Sportgelände an der Westerwieke besuchten.

Als 1980 unsere Upgant-Schottjer Mühle 100 Jahre alt wurde, hat der damalige Müllermeister August Brüderle einen „Mühlen-Jubiläums-Pokal“ gestiftet. Beim Kegeln erreichten wir mit 315 Holz (!) den 2. Platz nach einem spannenden Stechen mit der Schottjer Feuerwehr. Johann Meier war unser erster Kegelobmann. Mit Johann Janssen, Gerd Janssen, Erhard Arends, Hinni Meiners, Hermann Schnell, Gerhard Dyhr, Harm Kruse, Theo und Hinni Beninga als große ehrgeizige Gruppe gewannen wir etliche Pokale. Johann Schwitters und Egon de Vries halfen aus, wenn sie benötigt wurden.



50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

Theo Beninga hat Johann Meier in den 90er Jahren als Kegelchef abgelöst. Neue, zum Teil jüngere Mitglieder wie Hans Meiners, Wilfried Claassen, Johann Ihnen, Ralf Backer, Gottfried Walter, Dieter Schwarz, Nikolas Darlath, Thomas Meier und Manfred Barkhoff sorgten auch weiterhin für Pokalerfolge. Im Jubiläumsjahr 2017 zählt die Gruppe mehr als ein Dutzend ehrgeiziger Mitglieder, die auch nach fast 50 Jahren Kegelpokaltradition immer noch Pokale gewinnen wollen. Der Platz auf den Regalen im Ellernhus wird knapp. Um auch nach außen als „Die Keglergruppe des Heimatvereins Schottjer Dreesche e.V.“ aufzutreten haben sich die Aktiven einheitliche T-Shirts und Trainingsjacken zugelegt.

Einige Vereine haben diese alte Tradition inzwischen

leider in ihren Veranstaltungskalendern nicht mehr aufgenommen. Es fehlen offenbar motivierte junge Mitglieder. Andere meinen, dieses Vereins-Pokal-Kegeln ist nicht mehr zeitgemäß. (Hinrich Beninga)



Die aktuelle Kegelgruppe mit hinten v.l. Harm Kruse, Johann Ihnen, Theo Beninga, Dieter Schwarz, Hinrich Beninga, vorne v.l. Hermann Schnell, Johannes Meiners und Gerd Dyhr. Es fehlen: Ralf Backer, Manfred Barkhoff, Wilfried Claassen, und Nikolas Darlath

Die Arbeitsgruppe „Bemöhen för'n süvern Umwelt“

Schon 1976 hat sich der Heimatverein Gedanken um seine Umwelt gemacht. Bereits zu der Zeit hat der Verein eine Eingabe an die Gemeinde gemacht, dass nicht überall Bäume und Büsche ohne Überlegung geschlagen bzw. herausgerissen werden sollten. Und wenn es keine andere Möglichkeit gibt, dann jedenfalls Ersatzpflanzungen vorzunehmen. Der Verein bot hierfür seine Hilfe an und hat für diese Aufgabe mit Hinrich Beninga, Uwe Boumann, Okko Betten und Alfred Janssen einen Umwelt- und Landschaftspflegeausschuss gegründet. Diese Gruppe hat immer wieder Missstände bei der Samtgemeinde angezeigt, wie zum Beispiel das Aussehen des Kinderspielplatzes am Ihlingswarf. Auch war diese Gruppe ganz und gar nicht mit einer Abholzaktion der Samtgemeinde beim Feuerwehrhaus in Upgant-Schott einverstanden.

1979 wurden zwei Schilder mit dem Namen



Nicht nur in den Achtzigern, sondern auch heute noch wird in Schottjer Dreesche im Frühjahr Müll gesammelt.

„Schottjer Dreesche“ aufgestellt, damit der Name nicht in Vergessenheit gerät, da er amtlich nicht mehr geführt wurde. Entsprechende „Ortseingangsschilder“ stehen noch heute am Dreescher Weg.

Im Frühjahr 1980 wurde dann erstmals die Aktion „Süvern Umwelt“ ins Leben gerufen. Dies war die erste Müllsammelaktion im ganzen Brookmerland. Ausgerüstet mit Trecker und Anhänger wurden die Gräben nach Müll

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

abgesucht. Dies wird auch heute noch alljährlich vom Heimatverein organisiert, nun in Absprache mit den Gemeinden und anderen Vereinen.

Anfang 1982 wurden unter Anleitung von Uwe Boumann Nistkästen erstellt und aufgehängt. 1983 hat der Verein die Pflanzung von 50 Rotdorn-Bäumen am Dreescher Weg organisiert. Die Anlieger erklärten sich bereit, dass die Mitglieder jeweils einen Baum auf

ihrem Grundstück pflanzen durften. Die finanziellen Mittel haben ebenfalls die Grundstückseigentümer aufgebracht.

1985 konnten keine Mitglieder mehr für den Ausschuss begeistert werden, so dass die Gruppe nicht mehr besetzt wurde, trotzdem wurden auch weiterhin Nistkästen, Vogelfutterhaus oder Futterglocken hergestellt. Die Aufgaben der Gruppe werden nun vom Vorstand wahrgenommen.



Die Mitglieder des Heimatvereins Schottjer Dreesche haben sich kürzlich wieder zu ihrer schon traditionellen Umwelt-Aktion getroffen. „Wir sammeln schon seit über 20 Jahren regelmäßig Müll“, erinnerten sich einige der Heimatfreunde. Mit Kind und Kegel zog die Gruppe wieder durch den Ortsteil und befreite Gräben und Randstreifen von Unrat aller Art. Der übliche Müll – Flaschen, Dosen, Verpackungen und Folien – wurde zum Ellernhus transportiert und dort nach den Bestimmungen des Landkreises sortiert. Zur Belohnung gab es anschließend für alle Teilnehmer Grillwürstchen.

Die Theatergruppe „Um d' Dreih“

Seit nun mehr fast vierzig Jahren gibt es im Heimatverein eine Theatergruppe. Die Idee zur Förderung der plattdeutschen Sprache hatten Margret Garrelts und Jenny de Vries auf der Jahreshauptversammlung im Januar 1979 vorgetragen. Kurz darauf fanden sich genügend Mitglieder, so dass alle Rollen von „Karl Gramlich regeert“ besetzt werden konnten. Harm Fauerbach spielte die Hauptrolle (Knecht Karl). Die Rolle des Bauern wurde von Reemt Jakobs übernommen und dessen Frau wurde von Jenny de Vries gespielt. Alfred Janssen und Erika Beninga stellten das

junge Liebespaar dar. Und auch Margret Garrelts gehörte zur ersten Besetzung als Stöönpaal und Spölbas. Von März bis November wurde fleißig geprobt und im November wurde der Einakter auf einer Behelfsbühne vor der Theke aufgeführt. Anfang 1980 wurde dann eine Bühne gebaut und die Theke dorthin umgesiedelt, wo sie sich heute noch befindet.

Danach wurde fast jährlich ein - zeitweise auch zwei - Theaterstücke aufgeführt. Die Schauspieler wurden routinierter, aus Einakter wurden Dreiakter und statt ein dreiviertel

Jahr wird nur noch ein viertel Jahr geprobt. Es wurden bekannte Stücke wie „Up Düvels Schuuvkar“, nachdenkliche Stücke wie „Een tovööl in't Hus“ oder Gruseliges wie „Hexenhoff“ gespielt. Auch ein Stück aus der Feder des Vorsitzenden Heinrich Roolfs „Tweedüstern“ wurde in Uppgant-Schott uraufgeführt. Überwiegend wurden allerdings lustige Stücke und nicht nur alte Schwänke auf die Bühnenbretter gebracht. In letzter Zeit auch viele moderne Lustspiele.



„Oh Hannes wat'n Geld“ aus dem Jahr 1981 mit Theo Beninga, Uwe Boumann, Erika Beninga und Margret Garrelts



„De verdrehte Verwandschaft“ aus dem Jahr 1994 mit Alfred Janssen, Erika Beninga, Theo Beninga, Helga Janssen, Rik Folkerts und Heike Schüler

Im Laufe der Zeit kamen immer wieder neue Schauspieler dazu, einige auch nur für ein oder zwei Aufführungen, doch die Reihe der Mitglieder, die auf den Brettern standen, die die Welt bedeuten, ist recht lang. Neben den oben erwähnten waren dies Hinrich Beninga, Theo Beninga, Uwe Boumann, Änne und Rik Folkerts, Bernd Janata, Mechtild Janssen, Anne Schüler, Uwe Mennebäck, Anita Freese, Helga Janssen, Traute Janssen-Buß, Heike Schüler, Folkert Janssen, Ralf Backer, Otto Evers, Tim Janssen, Jessica Beninga, Wolfgang Eilers, Ilona Barkhoff, Gerd Dyhr, Anja Beninga, Timo Mennebäck, Imko Harms, Jahna Barkhoff, Volker Vienna, Tomma Claassen und Kim Bünting. Seit Anfang an noch immer aktiv dabei ist das junge

Liebespaar von 1979, Erika Beninga und Alfred Janssen.

Die Leitung der Gruppe hat nach Margret Garrelts Georg Schüler übernommen, der nach über 30 Jahren die Aufgabe des Spielleiters im August 2016 auf Ilona Barkhoff übertragen hat. Sie vertritt nun die Theatergruppe auch bei der „Arbeitsgemeinschaft der Ostfriesischen Lientheatergruppen“, der die Theatergruppe seit Anfang an angehört. Diese Arbeitsgemeinschaft organisierte auch die Störtebeker Freilichtspiele in Marienhaf, an der auch einige unserer Schauspieler beteiligt waren, wie Heike Schüler, Otto Evers und Alfred Janssen, der in allen sieben Aufführungen mitwirkte.



„Rökelaal un Kabeljau“ aus dem Jubiläumsjahr mit Jahna Barkhoff, Alfred Janssen, Volker Vienna, Gerd Dyhr und Kim Bünting

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

Die besondere Atmosphäre im Ellernhus ist bei den Zuschauern sehr beliebt. Ohne Orchestergraben, direkt am Publikum mit dem Topuster in der ersten Reihe, werden die etwa 100 Besucher häufig in das Spiel mit einbezogen. Mittlerweile werden die Stücke an sechs Abenden und einem Nachmittag vor ausverkauftem Haus aufgeführt.

Vor 38 Jahren haben sich Jenny und Margret, sowie die anderen Schauspieler der ersten Stunde, sicher nicht vorstellen können, welchen Weg diese Idee gehen würde. Hoffentlich finden sich auch weiterhin genügend motivierte plattsprechende Mitglieder um unsere Muttersprache zu erhalten.



Die im Jubiläumsjahr aktiven Mitglieder der Theatergruppe sind v.l. Georg Schüler, Uwe Mennebäck, Anne Schüler, Alfred Janssen, Volker Vienna, Tomma Claassen, Ilona Barkhoff, Jahna Barkhoff, Gerd Dyhr, Anita Freese, Erika Beninga und Anja Beninga. Es fehlt: Kim Bünting (Se steit as Fotografenmeisterin achtert Kamera un ne dorför.)

Die Kinder- und Jugendtheatergruppe

Magret Garrelts, die im Januar 1979 die Theatergruppe „Um d' Dreih“ gründete, übte im selben Jahr mit den Kindern aus der Nachbarschaft ein kleines Weihnachtsstück ein. Es hieß: „Der Weihnachtsmann ist sprachlos.“ In den folgenden Jahren wurde in der Weihnachtszeit jedesmal ein weihnachtliches Theaterstück für die ältere Generation aufgeführt.



Diese erste Kinder- und Jugendtheatergruppe führte in den Siebziger Jahren die Weihnachtsstücke auf.

Nachdem die Kindertheatergruppe dann einige Jahre pausierte, rief Jessica Beninga 2005 die Gruppe wieder ins Leben. Die Theaterstücke wurden jeweils wieder zur Weihnachtszeit gespielt und standen alle unter dem Motto „Wiehnachten kummt...“. Mitgewirkt haben die Kinder aus der Nachbarschaft des Ellerhuses und deren Freunde und Freundinnen im Alter von 2 bis 16 Jahren. Im Gegensatz zu früher wurden sie nicht nur bei der „Ollenwiehnachtsfier“ sondern auch bei



Die Darsteller des Weihnachtsspiels 2009

der Mitgliederweihnachtsfeier und an einem „Abend für jedermann“ aufgeführt. Einige Male wurde die Kindertheatergruppe auch vom Mühlenverein zu ihrer Adventsfeier eingeladen. Mit dabei war auch öfter mal ein Kinderchor. Anfangs bereicherten die „Lüttje Amsels“ unter der Leitung von Hilde Kruse die Aufführungen. Später im Jahre 2008 erfreute der Kinderchor aus Recht-supweg mit ihrer Chorleiterin Willma

Flessner die Zuschauer. Traditionell wurde nach jedem Theaterstück von allen Mitwirkenden das wunderschöne plattdeutsche Weihnachtslied „Wiehnachten kummt“ gesungen und von Gertraud Reeners auf der Gitarre begleitet.

Nachdem Jessica geheiratet hatte und mit ihrer Familie nach Kutenholz gezogen ist, wurde das Theaterprojekt zunächst von Ilona Barkhoff und dann von Anke Kröger, Anja Beninga und Regina Heubaum weitergeführt. Die Gestaltung der Kulissen für die Bühne und die Vorbereitungen für die Aufführungen wurden stets von Okko Betten, Wilm Kruse, Cornelius Spinneker und Hans Meiners vorgenommen. (Anja Beninga)



13 Kinder und Jugendliche standen 2012 auf den Bühnenbrettern.

Der Kinderchor „De Lüttje Amsels“

Hilde Kruse hatte 1986 die Idee einen Kinderchor vom Heimatverein zu gründen. Von allen Seiten reger Zuspriech führte letztendlich dazu im September die erste Übungsstunde anzusetzen. Es bildete sich gleich eine Gruppe von 14 bis 20 neugierigen Kindern zwischen 5 und 13 Jahren. Geübt wurde wöchentlich bis zur ersten Aufführung, die Seniorenweihnachtsfeier im Dezember 1986. Darauf folgten Auftritte



Beim 20jährigen Jubiläum 1987 wirkten 14 Kinder vom Chor mit.



Zur Silbernen Hochzeit von Hilde und Willm Kruse brachten die Kinder ein Ständchen.

beim Maibaumaufstellen und der Goldenen Hochzeit von Heinrich Roofls. Auch am Vorabend der Erntedanktage zogen „De Lüttje Amsels“ von Tür zu Tür, bei den Vereinsmitglieder ab 70 Jahre und brachten ein Erntedankständchen.

Die Chorleiterin Hilde Kruse wurde bei ihrer Silbernen Hochzeit von den Kindern mit einem Ständchen überrascht. Sie bekam von jedem Kind eine Rose überreicht. Übrigens den Chornamen erhielten sie von ihrem ersten einstudiertem Lied „In unserem Garten sitzt ein kleines Amselchen“. Von den Spenden für den Kinderchor wurden schöne



„De Lüttje Amsels“ 1993 bei dem Projekt die Sternenreise der Kreismusikschule Aurich mit anderen Mitwirkenden.

die Musicalaufführung in verschiedenen Auricher Schulen.

1997 übergab Frau Reiners-Wohlberg „De lüttje Amsels“ in die liebevollen Hände von Johanne Habbena. 2006 hatten „De Lüttje Amsels“ bei der Seniorenweihnachtsfeier ihren letzten Auftritt, da sich keine Kinder mehr für das plattdeutsche Liedgut begeistern ließen.

(Anita Freese)

Unternehmungen geplant, wie z.B. Eisessen, Pizza essen oder ein Besuch im Rechtsupweger Zoo. Einige Jahre später übergab Hilde Kruse die Leitung an Henrike Reiners-Wohlberg. Die Musikschullehrerin übte unter anderem Lieder für ein Musical ein. Als Höhepunkt nahmen 15 Kinder von „De lüttje Amsels“ 1993 an dem Musical „Sternenreise“ teil. Dazu wurde ein Probenwochenende in der Jugendherberge in Carolinensiel mit anschließenden Tonaufnahmen im Tonstudio bei Wittmund absolviert. Ein Riesenerlebnis war anschließend



Seniorenweihnachtsfeier 2006: Der letzte Auftritt des 1986 gegründeten Kinderchores „De Lüttje Amsels“

Die Gymnastikgruppe „Bliev in't Gang“

Maria Arends brachte 1986 während der Jahreshauptversammlung das Thema Turnen in die Diskussion. Einige Frauen erklärten sich gleich bereit, mit ihr als Vorturnerin einmal die Woche Gymnastik im Ellernhus zu machen. Am 15. April 1986 trafen sich dann sieben Damen zur ersten Übungsstunde. Da die Teilnehmerinnen alle begeistert waren, wurde fortan jeden Dienstag im Ellernhus Gymnastik betrieben. Nicht nur Fitness stand im Vordergrund, sondern auch der Spaß an dem gemeinsamen Miteinander.

In den folgenden Jahren wuchs die Gruppe immer mehr an und so gehörten Anfang der Neunziger Jahre dreizehn Damen der rührigen Gruppe an. Nicht nur einmal die Woche Gymnastik, sondern auch alljährliche Weihnachtsfeiern oder Fahrradtouren im Sommer



Sie feierten 2011 ihr 25-jähriges Jubiläum.



Ein Teil der Gymnastikdamen im Jahre 1992

wurden unternommen. Ebenso wurden für Jubiläen schöne Gestecke und selbst gedichtete Ständchen gemacht.

Nach neunjähriger Leitung übergab Maria Arends die Gruppe im Mai 1995 an Antje Kurz. Diese hatte Maria das ein oder andere Mal schon vertreten. Ihre Vertreterin wurde Beate Betten. Den Namen „Bliev in't Gang“ hat sich die Gruppe anlässlich ihres zehnjährigen Jubiläums gegeben.

Da seit dem Jahrhundertwechsel keine neuen Mitglieder mehr gewonnen werden konnten und die Damen trotz Gymnastik nicht jünger wurden, sah die Gruppe sich im Dezember 2014 aus Alters- und Gesundheitsgründen dazu gezwungen, sich nach 28 Jahren schweren Herzens aufzulösen.

Die Radwandergruppe „paas man to“

Unser Heimatverein hatte in seiner langen Geschichte zweimal im Jahr seine Mitglieder zu Radtouren eingeladen. Einige Mitglieder wollten aber gerne des öfteren mit dem Fahrrad kleine, mittlere oder auch größere Touren unternehmen. Am 27. März 2002 trafen sich Mitglieder, Freunde und Bekannte im Ellernhus und gründeten eine Radwandergruppe. Sie folgten damit einem seit längerer Zeit geäußertem Wunsch.

Ebbel Janssen übernahm die Leitung. Die erste Tour startete am 14. April 2002 um 14.00 Uhr ab dem Ellernhus, um dann regelmäßig am Samstagnachmittag gemeinsam zu fahren.



2007 haben die Radwanderer das Münsterland und das Schloss Nordkirchen erkundet.

Die Gruppe wurde zusehends größer und größer. Es bildeten sich „langsame“ und „schnelle“ Radfahrer heraus. Das, und zudem die größere Zahl der Radfahrer, wurde zum Anlass genommen, zwei Gruppen zu bilden. Die sogenannte schnelle oder auch als jüngere Radfahrer bezeichnete Gruppe, fuhr weiter unter der Leitung von Ebbel Janssen, der sich umfassend um die Belange der Gruppe kümmerte. Die andere Gruppe wurde von Beate und Okko Betten geleitet, hierzu mehr im folgenden Artikel.

Bereits ab 2003 wagte man sich für eine Woche von der heimatlichen Dreesche weg und erkundeten in diesen Wochen den jeweiligen Ferienort sowie die weitere Umgebung.

Die Reiseziele der Radwandergruppe waren:

2003: Wredenhagen/Mecklenburg-Vorp.

2004: Weserbergland

2005: Lüneburger Heide

2006: Rostock/Markgrafenheide

2007: Nottuln/NRW

2008: Wolmirstedt/Magdeburg

2009: Burg/Schleswig-Holstein

2010: Wismar/Insel Poel

2011: Nordhorn

2012: Lübbenau/Spreewald

2013: Nordhorn

2014: Lembruch/Dümmersee

2015: Ovelgönne/Buxtehude/Altes Land

2016: Nordhorn

2017: Achim/Weser

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“



Der Spreewald wurde 2012 von den Radwanderern aus Uggant-Schott besucht.

Bekleidet mit schmunken Westen und somit für alle sichtbar, unternahm die Gruppe Tag für Tag Touren. Die Gesamtstrecke betrug wöchentlich ca. 350 km. 2010 gab sich die „schnelle“ Radwandergruppe in einem Lokal an der Ostseeküste mit dem legendäre Namen „Störtebekerrestaurant“, den Namen Radwandergruppe „paas man to“. Diese Aufschrift tragen seither auch die Westen.

Vieles ist in der Zeit passiert. Von der einst 18 Personen starken Gruppe sind noch 13 Personen dabei. Abschied nehmen mussten die Fahrradfreunde von Anita Meiners († 2011) und Elso Hoffmann († 2012). Helga und Alfred Janssen sind zur anderen Radfahrergruppe im Heimatverein gewechselt.

Popkea und Hans Wenholt haben nach ihrem Wegzug nach Norden ihre Mitgliedschaft beendet. Aktuell hinzu gekommen sind Brigitte und Hans-Jürgen Bleeker.

Somit fahren heute unter der Bezeichnung Radwandergruppe „paas man to“ im Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.: Rina und Ebbel Janssen, Hannelore und Hubert Jungenkrüger, Hannelore und Reinhard Oldewurtel, Gerda und Hans Meiners, Anni und Otto Thiele, Annemarie und Richard Ulferts, Brigitte und Hans-Jürgen Bleeker sowie Anne Hoffmann ihre wöchentlichen Touren.

Die Geselligkeit kommt in der 15-köpfigen Gruppe nicht zu kurz. In der Winterzeit, wo nicht gefahren wird, treffen sich die



Der Dümmersee und seine weitere Umgebung waren 2014 Ziel von „paas man to“.

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

Mitglieder zu monatlichen Teenachmittagen. Boßeln mit anschließendem Grünkohlessen ist als Termin jährlich fest gebucht.

Hannelore Oldewurtel und Otto Thiele, die der Radwandergruppe „paas man to“ jetzt

gemeinsam vorstehen, hoffen auch in Zukunft auf eine harmonische Gemeinschaft. Neue Radfahrer sind zudem herzlich willkommen. (Otto Thiele)



Die Radwandergruppe „paas man to“ im Jubiläumsjahr: Otto Thiele, Hannelore Oldewurtel, Reinhard Oldewurtel, Hans Meiners, Ebbel Janssen, Anni Thiele, Hans-Jürgen Bleeker, Annemarie Ulferts, Gerda Meiners, Hannelore Jungenkrüger, Brigitte Bleeker, Rina Janssen, Richard Ulferts und Hubert Jungenkrüger. Es fehlt Anne Hoffmann.

Die Radfahrergruppe

Wie bereits im Artikel zur Radwandergruppe berichtet, stellte sich nach einer Saison heraus, dass eigentlich zwei unterschiedliche Zielrichtungen vorhanden waren und da es soviele Radfahrer waren, hat man neben der Radwandergruppe noch eine Radfahrergruppe gegründet. Beate und Okko Betten übernahmen die Leitung und die Organisation der Fahrten.

Wir treffen uns regelmäßig von März bis Oktober sonnabends beim Ellernhus um 14.00 Uhr und los geht's. Zwischen 30 und 40 Kilometer legen wir dann meistens zurück. Wir gönnen uns jedes Mal eine ausgiebige Pause in einem Café oder Restaurant.

Die Fahrradsaison wird mit einem gemeinsamen Frühstück im Frühjahr eingeläutet und im Herbst damit beendet. Ca. 30 Fahrten stehen dann jeweils zu Buche; die Teilnehmerzahl steigerte sich in den letzten Jahren kontinuierlich, obwohl einige aus Altersgründen nicht mehr mitfahren. Fast 30 Mitglieder gehören inzwischen dazu. Das führte auch dazu, dass wir uns bereits 2011 gleiche Jacken zugelegt haben. Alle sollten erkennen, dass wir die „Radfahrergruppe des Heimatvereins“ aus Upgant-Schott sind.



Die Radfahrergruppe im Jahre 2007.

Unsere wöchentlichen Touren führen uns vornehmlich durch den Altkreis Norden, wobei die Krummhörn, das Südbrookmerland, die Stadt Norden und Norddeich, die Samtgemeinde Hage zu den beliebtesten Zielen gehören. Die „Dokumentationsstätte zur Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen“ (Gnadenkirche Tidofeld) hinterließ bei uns einen nachhaltigen Eindruck.

In Norddeich besuchten wir die Seehundaufzuchtstation und das Waloseum. Nach Werdum zur dortigen Brauerei „Watt'n Bier“ fuhrten wir mit einem Bus und verbrachten dort einen sehr lehrreichen und amüsanten Tag. An mehreren Samstagen befuhren wir den „historischen Pfad in Upgant-Schott und Siegelsum“ und erweiterten unser Wissen über unser Heimatdorf beim Studium der vielen Stationen. Wir unternahmen aber auch

Fahrten nach Emden zum „Bunkermuseum“ und nach Freepsum zum „Tiefsten Punkt Deutschlands“. Mit dem Fahrrad fuhren wir nach Petkum an der Ems um dort mit der Fähre den Fluss nach Ditzum zu überqueren. Von dort ist es nicht weit zum bekannten „Emssperrwerk Gandersum“.

Viele Radler haben sich inzwischen die Pedelecs zugelegt, mit Elektrounterstützung fährt es sich einfach bequemer.

Besonderes Highlight war die „Fahrradsternfahrt der MKW-Aktionstage 2016“ in Großefehn. Als die Gruppe mit der weitesten Anreise wurden wir ausgezeichnet und mit einem großen Präsentkorb belohnt.

Eine schöne Fahrt unternahmen wir zum Klostersnachbau in Ihlow. Die Besichtigung der Klosterstätte war ein besonderes Highlight. Mitten im Wald erhebt sich eine Teilkonstruktion der früheren Zisterzienserabtei „Schola Dei“, zu Deutsch: Schule Gottes.

Ein schönes Erlebnis war die Fahrt mit 22 Teilnehmern zum Auricher Hafen. Dort bestiegen wir das Motorschiff „Stadt Aurich“ um damit über den Ems-Jade-Kanal nach Emden zu fahren. Alleine das Passieren der Emdener Kesselschleuse war für viele ein besonderes Ereignis.

Mit dem Fahrrad vorbei an dem legendären Gedenkstein „Nooit“ im Arler Hammrich ging es nach Dornum, um am Nachmittag mit der Museumseisenbahn über Westerende, Hage und Lütetsburg zurück nach Norden zu fahren.

Nach Riepe führte uns die Tour zum Tierfutterhersteller „Landguth“. Dort konnten wir bei einer Betriebsbesichtigung die Produktion verfolgen und waren alle von den gigantischen Mengen Rohmaterial sehr beeindruckt.

Seit ein paar Jahren führen wir die Edeka-Kruse-Radtouren durch. Mehr als 100 Kruse-Kunden nehmen regelmäßig daran teil. Es ist jedes Jahr wieder eine große Herausforderung für uns, gleichwohl wir viel Freude an der Organisation haben.

Wir unternahmen eine Busreise nach Brandenburg und Berlin. In Potsdam konnten wir unser Wissen über die deutsche Geschichte auffrischen und erweitern und in Berlin sahen wir den ehemaligen Verlauf der Berliner Mauer und das Reichstagsgebäude. Ein gemeinsamer Spaziergang von West nach Ost und zurück durch das Brandenburger Tor durfte dabei nicht fehlen. In der Lutherstadt Wittenberg erfuhren wir, dass dort die Vorbereitungen für das Event „500 Jahre Martin Luther 2017“, getroffen wurden.

Eine Fahrradtour auf der „Europäischen Route der Backsteingotik“ rundete diese mehrtägige Tour ab.

Die Niederlande stand auch auf unserem Plan. Das „Venedig des Nordens“, die Gemeinde Giethorn, und der große holländische Weihnachtsmarkt in der Festung Bourtange bleiben uns in angenehmer Erinnerung. Im Dezember kommen wir regelmäßig zur kleinen Adventsfeier zusammen, um

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

auch einen Rückblick auf die jeweilige Saison zu halten. Jeder erhält dann eine von Beate und Okko Betten sowie Hinni Beninga gefertigte Zusammenstellung über die vielen Touren. Alle Fahrten sind dort verzeichnet, einige Fotos komplettieren diese kleine „Chronik“.

Dass diese Gruppe sich seit 2003 so positiv entwickelte, hat keiner von uns geahnt und zu hoffen gewagt. Alle Vereinsmitglieder (oder die es werden wollen) sind jederzeit bei uns willkommen. Sie können sich sonnabends um 14.00 Uhr beim Ellernhus einfinden und mit uns fahren. (Hinrich Beninga)



Zur Radfahrergruppe gehören im Jubiläumsjahr: Alfred und Helga Janssen, Hermann Schnell, Helga und Harm Kruse, Frieda Wäcken, Else Adena, Beate Betten, Anne Kurz, Okko Betten, Hilda Ihnen, Ursula Neemann, Margret Folkerts, Johann Ihnen, Theo Beninga, Elisabeth Eilers, Erika und Hinrich Beninga, Johann Eilers, Gerlinde Dirks, Bruno und Irmgard Schweizer, Franz Giesenberg und Hinrich Adena. Es fehlen: Anna und Adolf Vienna, Frieda und Hinrich Barkhoff, Hilde und Willm Kruse, Johann Folkerts, Grete Schnell-de Buhr und Hannelore Beninga.

Leeve Leeders,

well har dat docht, dat uns Vereen sovööl verscheeden Gruppen unner een Hot brengen kann. In mennig Sportvereen givt dat vööl Avdeelungen, man in uns Heimatverein sünd dat neet bloot Sportgruppen oder Kulturgruppen, nee wie hemm beides. Un wenn man de Gruppen genau bekiekt, denn find man de een off anner ock in mehr Gruppen weer. Disse Vööklörigkeit makt uns Vereen ut. För jeden is wat dorbi.

Well nu meent, dat weert all, de versücht sück abers gewaltig.

Weet ji eegendlich wor Werdohl licht und dat dat dor Ostfreesen givt.

Un dat hett ok noch wat mit uns Heimatverein to doon.

Die Butenostfreesenvereine in Werdohl, Köln und Duisburg

Überraschend bekam im Februar 1976 Heinrich Rooffs, damaliger 1. Vorsitzender des Heimatvereins, einen Brief von Jakobus Bronsema vom Ostfriesen-Verein Köln. Bronsema als „Butenostfrees“ bezog die Zeitung „Ostfriesische Nachrichten“ und stieß auf einen Artikel von unserem Heimatverein. Daraufhin schrieb er Rooffs und wies auf neun Butenostfreesenvereine in Nordrhein Westfalen hin, die sich ab und zu besuchten. Dieses wurde auch manchmal in der „ON“ abgedruckt. Nun bot er an, miteinander zu

kontaktieren. Hierzu lud er den Heimatverein zu einem Sterntreffen am Himmelfahrtstag, den 27. Mai 1976 in Hückerwagen ein. Gern wurde die Einladung angenommen. Mit



50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

einem geliehenen Firmenbus ging es los. Es wurden viele Freundschaften geschlossen, vor allem mit dem damaligen Ausrichter von dem Sterntreffen, dem Ostfreesenverein Werdohl im Sauerland.

Ein Jahr später feierten die Werdohler ihr 50-jähriges Bestehen bei uns in Ostfriesland, im damaligen Lentzhof. Seitdem fanden regelmäßig Gegenbesuche statt. Beim Sterntreffen in Wuppertal war der Heimatverein auch vertreten. Mit dem Werdohler Ostfreesenverein wurde sogar ein Freundschaftsvertrag urkundlich abgeschlossen. Aber auch mit den Kölnern und den Duisburgern vom Niederrhein mit ihrem Shantychor und ihrer Laienspieltruppe wurde reger Kontakt gepflegt. Zum 25-jährigem Bestehen des



Heimatvereins waren die Werdohler und die Duisburger auch dabei.

Zwischen unseren und deren Mitgliedern wurden auch privat enge Freundschaften geknüpft und gepflegt, welches durch immer wiederkehrende, gegenseitige Besuche bestätigt wurde. Wegen des hohen Alters und der rückläufigen Mitgliederzahlen lösten die Vereine sich schleichend auf. Viele Erinnerungen an eine schöne gemeinsame Zeit verbleiben. (Anita Freese)



Leeve Leeders,

de Hauptupgaav van een Heimatverein is Land up un Land off dat Bewahren van oll Bruukdoom. So is dat ok bi uns. Neet bloot de Geselligkeit steiht in't Vördergrund, ofwoll dat bi d' Maifier doch de Fall is. Bi de Danz in de Mai word de good watt drunken, 1970 hebben 130 Lü 100 Liter Schnaps up kunnt. In de 90er Jahren hebben Frootü up hör Klo markwürdig Geräusche wohrnommen un do muss een van de Helpers nahkieken. Up de Frag, off dor well starben de, kreeg he de Antwort, dat Gegendeel weer woll de Fall.

Maifeier auf Dreesche, damit fing alles an

Mit einer Maifeier fing alles in den 60er Jahren an. Diese Tradition wird bis heute ausgiebig gepflegt. Es ist mit die größte Veranstaltung vom Heimatverein. Schon Tage und Wochen vorher wird das Ellernhus fein „rausgeputzt“ und Arbeitseinsätze besprochen. Viele Mitglieder werden benötigt um das Fest zu dem zu machen, was es heute ist. Schon eine Woche vor dem ersten Mai findet das Pokalkegeln der befreundeten Vereine statt. Zudem kann man am Sonntag vorher schon Knobeln und die Kinder Glücksraddrehen. Die Vereinsmitglieder sitzen gemütlich zusammen, binden die Schleifen für den Maibaum und tauschen viele diesbezügliche Erlebnisse aus. Ein paar Tage vor dem ersten Mai wird der Birkenbaum eingeholt, der



Der Umzug mit dem Trecker ist bei den Kindern schon seit Generationen beliebt.

Kranz gebunden und alles fürs Aufstellen zu-rechtgelegt. Ein Zelt ist fest vorm Ellernhus verankert, Buden werden aufgestellt, Lichterketten befestigt, und alles für unser großes



Mit vereinten Kräften wird der Baum aufgestellt.

Es ist geschafft, der Baum steht und die Feier kann beginnen. Bis zum Morgengrauen des 1. Mai muss der Baum nun nach alter Tradition bewacht werden. Einmal haben es Mitglieder des MSC „Störtebeker“ geschafft, den Baum zu stehlen. Die Einlösefeier ist bei Vielen in guter Erinnerung geblieben.

Ereignis erledigt. Am 30. April um 18 Uhr ist es dann soweit, alle sind bereit. Die ersten Gäste sammeln sich schon vorm Ellernhus und aufgeregte Kinder springen voller Erwartung lustig umher. Gegen 18:30 fährt Heinz Kröger mit seinem Trecker und mindestens zwei Anhänger vor. Der von den Kindern geschmückte Maibaum wird verla-

den. Viele Kinder stehen wartend vor den Anhängern bevor sie zum Mitfahren hinauf gehoben werden. Früher wurden der Umzug von „De Lüttje Amsels“ begleitet. Es wurde kräftig gesungen, auf den Wagen und von den dahinter laufenden Erwachsenen. Die meisten Anwohner standen Spalier an den Straßen und winkten hinterher oder liefen einfach mit. Nach dem Maibaumaufstellen gibt es für jedes Kind eine Tüte mit Süßem. Mit Pommes, Bratwurst und Quarkbällchen sorgen die Mitglieder fürs leiblich Wohl. Auch an Getränke mangelt es nie. Für den guten Ton sorgte in den Anfangsjahren eine 3-Mann-Kapelle, später Hinrich Antkowiak als Alleinunterhalter und jetzt schon über 25 Jahre „unser“ DJ Elmar. Elmar hat immer für jeden und für jedes Alter die richtige Musik. Bis in den frühen Morgen und immer gutgelaunt halten die letzten Gäste aus. (A. Freese)



Brautpfade, eine ganz alte Tradition

Ein traditionsreicher Brauch ist das Legen des Brautpfades am Himmelfahrtsmorgen. Kinder legen aus Sand, Moos und Wildblumen, wie Gänseblümchen und Löwenzahn Blumenbilder, um die Braut "Frühling" zu begrüßen. Motive sind Herz, Kreuz und Anker, die Liebe, Glaube und Hoffnung symbolisieren oder auch Kirchen, Glocken, Mühlen, Bauernhäuser, Schiffe oder ähnliches. Der Sage nach hat einst eine Braut aus dem ostfriesischen Fürstenhaus ihren wahren Bräutigam erwartet und einen anderen Freier abgewiesen. Kinder sollen damals den Weg, auf dem der Bräutigam einziehen sollte, mit Blumen ausgelegt haben. Der Abgewiesene aber hat aus dem Hinterhalt heraus den echten Bräutigam getötet. Die Braut, sei aus Kummer gestorben, so dass die Blumen statt



zur Hochzeit den Weg ihres Trauerzuges zierten.



Am Himmelfahrtstag 1971 hat der Heimatverein das „Brautpadlegen“ wieder aufleben lassen. Beim ersten mal wurde dies unter Anleitung der Lehrerinnen Ursula Klaffke und Ebba Neumann auf dem Schottjer Schulhof durchgeführt. Jedes Kind bekam eine süße Belohnung und die 10 Besten wurden mit einer Urkunde am Pfingstsonntag belohnt. Seit über 40 Jahren fahren am Himmelfahrtstag Mitglieder des Heimatvereins die Straßen in Upgant-Schott ab und verteilen Süßes. Am Pfingstmontag ist dann das sogenannte „Preisverteilen“ angesagt. Allerdings bekommen alle fleißigen „Brautpfadleger“ einen Preis. (Anita Freese)

Seniorenweihnachtsfeier, nicht nur für Mitglieder

Die Seniorenweihnachtsfeier Upgant-Schott wird seit Bestehen des Heimatvereins immer vom Verein ausgerichtet. 1968 bis 1972 fand diese Feier „in't groot Klass“ der alten Schule in Upgant-Schott statt. Nach Fertigstellung des Ellernhus wird sie seit 1973 im Vereinshaus ausgerichtet. Diese Feier erfreut sich bei den Senioren größter Beliebtheit.

Mindestens acht Frauen stehen mit Tee und Kuchen bereit und sorgen für das leibliche Wohl. Wer nicht eigenständig zum Ellernhus kommen kann, wird auch gern vom eigens dafür eingerichteten Fahrdienst abgeholt und später natürlich wieder Heim gebracht.

Der Pastor, wie auch der Bürgermeister sind immer mit dabei. Für die Unterhaltung sorgen verschiedene Gruppen, wie das Kindertheater, de Lüttje Amsels, der Posauenchor, Kirchenchor usw. In weihnachtlicher Stimmung wird gesungen und kleine „Döntjes“ werden vorgetragen. Eine willkommene Abwechslung für unsere Senioren in der Vorweihnachtszeit. (Anita Freese)

Leeve Leeders,

*de Bruukdoom, de wi plegen, proot sowohl olleder Lü as ok Kinner und de, de dortüüsch
sünd, an. Wi hoopen, so al Generationen för uns Heimatverein to begeistern.*

*Neben de dree boben upföhrte Traditionen givt dat noch een heeln Barg anner Traditionen,
de up de nächste Sied uptellt worden.*

*De een oder anner Tradition is ok weer inslapen, so as toon Bispiel dat Erdbeerfest. Denn
brog jeder in Erdbeertied wat van Erdbeern mit, as Kook off Tort, in Sekt off einfach so.*

Weitere zur Tradition gewordene Veranstaltungen

De Elfürtje

Kurz erwähnt werden sollte „de Elfürtje“. Dies ist die Zusammenkunft der Herren, sonntags um 11 Uhr meistens bis kurz vor 13 Uhr. Dort werden Neuigkeiten und Aktuelles bei einem Bierchen ausgetauscht. Pläne werden geschmiedet und Ideen besprochen. Die Tabellenstände der Bundesliga gehören ebenso zum Gesprächsstoff. Einmal im Jahr wird der Spieß umgedreht, dann treffen sich die Frauen zum „Elfürtje“ im Ellernhus.

Sommerfest

Unser Sommerfest oder „Sonnenwendfeier“ findet seit 1973 am 21. Juni eines jeden Jahres am frühen Abend statt. Mitglieder und Freunde treffen sich. Jedes Mitglied darf Kegeln für den Sommerfestpokal. Es gibt eine Wertung für die Damen und eine für die Herren. Es wird gegrillt, erzählt und viel gelacht. Zwischendurch findet noch eine Tombola mit vielen schönen Preisen statt.

Sparerfest

Das Sparerfest Ende November ist bei vielen nicht mehr wegzudenken. Spart man doch das ganze Jahr und freut sich auf diesen Abend in geselliger Runde. Jeder zahlt einen bestimmten Betrag bei der Anmeldung. Hierfür wird ein gutes Essen bestellt. Nach dem Mahl bekommt jeder seinen Umschlag mit Erspartem und für die besten Sparer gibt es

Preise. Der Abend wird durch immer wieder neue Spiele und Rätsel aufgepeppt, sodass es nie langweilig wird und das seit 1975.

Verknoblung

Jährlich am 5. Dezember findet im Ellernhus das „Verknobeln“ statt, mit einem Stand für Erwachsene und ein Stand für Kinder. Beim Erwachsenenstand kämpfen alle um die leckeren Torten, Würste, Stollen oder Rosinenstuten. Bei den Kinder zählen die Hexenhäuschen zu den Favoriten. Aber auch die anderen süßen Leckereien sind sehr begehrt. An diesem Abend wird an der Theke neben den üblichen Getränken auch Glühwein für die Erwachsenen und Kinderpunsch für die Kinder und Autofahrer angeboten.

Heimatabende

In den Wintermonaten trifft man sich einmal im Monat Freitagsabends zum Heimatabend im Ellernhus. Jeder bringt traditionell seine eigene Tasse für die gemütliche Teerunde mit. Man sieht sich und tauscht sich aus und es wird immer mal etwas anderes angeboten. Mal ein plattdeutsches Rätselraten, eine Filmvorführung oder es gibt einen Vortrag. Auf jeden Fall wird die plattdeutsche Sprache gepflegt und man verkürzt so sinnvoll und abwechslungsreich einen der sogenannten langen düsteren Abende im Herbst oder Winter. (Anita Freese)

Kinder- und Jugendarbeit

Viele Aktionen für Kinder und Jugendliche wurden bisher im Heimatverein angeboten, hier einige Beispiele:

In den Sommerferien 2006 wurde vom Heimatverein eine Westernnacht in und um das Ellernhus angeboten. Zuerst wurden von den etwa 30 Jugendlichen die Zelte aufgebaut. Ein Tipi direkt vorm Ellernhus sowie ein Marterpfahl durften auch nicht fehlen. Nach dem ersten Westernfilm, gab es selbstgemachte Chilli con Carne - stilecht aus dem Feuerpotf. Die zum Teil verkleideten Cowboys und Indianer hatten viel Spaß beim Pfeil und Bogen basteln, die danach auf die Tauglichkeit geprüft wurden. Nicht zuletzt wurde auch noch jemand an den Marterpfahl gefesselt. Weit nach Mitternacht wurden die Zelte aufgesucht und morgens nach einem deftigen Frühstück wurde zusammen gepackt und jeder war der Meinung etwas ganz besonderes erlebt zu haben.

Eine sogenannte Werner-Nacht wurde 2007 für Jugendliche durchgeführt. 30 Jugendliche sahen mehrere Werner-Filme von Brösel bis weit nach Mitternacht. Die Filme konnten Dank eines angeschafften Beamers auf einer großen Leinwand präsentiert werden. Zwischendurch gab es Hotdogs zur Stärkung. Nach einer Übernachtung im Ellernhus endete die Veranstaltung mit einem Frühstück.

Am 5. Oktober 2008 forderte der Heimatverein zum Drachenbauen auf. Aus Packpapier und aus Plastikfolie wurden Rauten ausgeschnitten, mit Leisten verklebt und jedes wurde bemalt oder beklebt. So dass jeder später sein Unikat mitnehmen konnte. Auch hier konnte der Heimatverein wieder viele Kinder begrüßen.



Am 7. November 2010 trafen sich viele Kinder und Jugendliche im Ellernhus um ihre Namen in vorgeformte Ziegelstein-Rohlinge einzuritzen. Gleichzeitig wurde ein Futterhäuschen angefertigt. Die Rohlinge wurden gesammelt und zum Brennen zur Ziegelei nach Nenndorf gebracht. Später wurden die gebrannten Steine als Säule neben dem Ellernhus aufgemauert.

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

Im Winter wird dort immer das Futterhäuschen platziert und mit Futter bestückt, um heimischen Vögeln Nahrung zu bieten.

Talentabende wurden von 2010 bis 2013 unter dem Motto gestellt: Wir haben die Bühne und ihr das Talent. Mitwirkende Gruppen waren unter anderem eine Band aus Aurich, „Take Four“ (Ehemalig „Erwin Boschinski Funk Orchester“), „Turned in“, „und „Pyrima“. Bis zu 150 Zuhörer fanden sich im Ellernhus ein. Der Heimatverein stellte für diese Aktionen eine Anlage mit großem Mischpult sowie einen Tontechniker zur Verfügung. Die Musiker, die teilweise ihren ersten Auftritt hatten, bot sich somit eine fast professionelle Bühne. Kultur muss nicht alt und verstaubt sein, bewiesen an diesen Abenden die jungen Gruppen. „Turned in“ spielten fast ausschließlich selbst geschriebene Stücke aus den Bereich

Funk, Rock und Pop. „Pyrima“ dagegen bot mit einer Mischung aus Punk, Metal und Rock, dem sogenannten „Metalcore“, ein für das Ellernhus eher ungewohntes Bild. Während das Parkett des Heimatvereins eher Discofox gewohnt war, starteten die Pyrima-Fans den Pogo-Tanz, ein wildes Raufen und Rempeln vor der Bühne.



Hierbei kam auch ein „Headbanger“ in Aktion. Die Band „Take Four“ trat mit vier Musikern der Norder Musikschule an. Das Jazz-Quartett wartete mit gepflegter Jazzmusik auf und schaffte es, alten Klassikern von Charly Parker oder Stücken von John Skofield neues Leben einzuhauchen.

Die Talente 2012



„Kinder auf kreative Art und Weise mit der Natur verbinden“. Unter diesem Motto bietet der Heimatverein für Kinder seit 2014 das sogenannte Futterglockenbasteln an. Zuerst werden die Tontöpfe liebevoll bemalt, dann mit Lackspray versiegelt und mit einem Stab versehen. Danach mit warmen Rindertalg, dem Futterkörner beigemischt werden, gefüllt. Nach dem Hartwerden des Talges werden die Futterglocken von den Kindern voller Stolz heimgetragen. (Anita Freese)



Im Rahmen der Aktion „Ferien vor der Haustür“ bietet der Heimatverein seit zwei Jahren einen Filmnachmittag für Kinder im Ellernhus an. So wurde 2016 der Film die „Eisprinzessin“ gezeigt. Einige der Zuschauerinnen kamen sogar als Prinzessin zur Vorstellung.

Leeve Leeders,

ok uns Leeden, de mit besünners Gaben utstatt sünd, hebben in't Ellernhus hör Künste vörstellt. Twalf Hobbyutstellen wurden hierföör dörföhrt. Aber ok anner Veranstaltungen sünd över Johren van uns aktiv Leeden maakt worden. Dat köönt je up de nächste Sieden lesen.

Hobbyausstellungen, Mitglieder zeigten ihr Können



Sogar die Bühne diente als Ausstellungsfläche. Okko Betten mit seinen Bildern und Irmgard Darlath zeigte Hardangerarbeiten.

Einige Mitglieder des Heimatvereins hatten und haben sehr schöne Hobbys. So reifte die Idee einer Hobbyausstellung, die am 21. September 1997 zum ersten Mal im Ellernhus stattfand.

Okko Betten stellte Aquarelle und Ölbilder aus, zum Teil konnte man diese auch erwerben. Hannelore Beninga bot unter anderem tolle selbst gebastelte Lichterketten, Ursula Neemann glänzte mit ihren Scherenschnitte usw. Es sind nur wenige Aussteller die hier als Beispiele erwähnt werden. Alle aufzuzählen wäre schwierig und dann würde die Gefahr bestehen jemanden zu übergehen. Jedenfalls wurden Buddelschiffe ausgestellt,

Steinfiguren und spuckende Vögel, Holzarbeiten, Gebasteltes aus Moosgummi, Papier, Selbstgehäkeltes, Näharbeiten, schöne Schachteln und, und, und. Für alle Aussteller ein voller Erfolg, sodass alle sich schon auf das nächste Mal freuten. Und auch damit gingen sie in Serie. Fast jährlich bis 2010 strömten die Besucher ins Ellernhus zum Schauen, Kaufen oder manche auch zum Ideenklau. Es waren alles Künstler aus dem Brookmerland, überwiegend sogar vom Heimatverein. (Anita Freese)



Als Standgeld brachte jeder Aussteller selbst gebackenen Kuchen mit, der zugunsten des Heimatvereins mit Tee oder Kaffee den Gästen angeboten werden konnte. So lud das Ellernhus in gemütlicher Atmosphäre zum Verweilen ein.

Bayrisches im Ellernhus, Oktoberfeste

Am 2. Oktober 2002 wurde zum ersten Mal ein Oktoberfest im Ellernhus gefeiert. Ab 2005 fanden einige Mitglieder und Freunde „stilecht“ in Dirndl und Lederhose den Weg ins festlich geschmückte Ellernhus. Damit rundeten sie das Fest gekonnt ab. Selbstverständlich kamen auch hier Hunger und Durst nicht zu kurz: Heinz Kröger, der seinen „Metzgermeister“ in Bayern absolvierte, sorgte fürs leibliche Wohl. Er versorgte die Gäste mit echt bayrischen Spezialitäten, den sogenannten Wiesn-Klassikern und bewies damit seine „auferostfriesischen“ Fähigkeiten. Über Sauerkraut, Weißwürstl, Leberkäs, süßen Senf bis hin zu seinen schmackhaften Kartoffeln, es war für alle ein Genuss.



Bayrische Spiele trugen zur Kurzweil bei.

Auch an Bayrisches Bier und Hefeweizen und an die Brezen wurde gedacht. Schäumendes Bier, lachende und schunkelnde Menschen - wohin man schaut Gemütlichkeit.

Sechs Mal hieß es im Oktober der folgenden Jahre „O'zapft is“. Das Programm war sehr abwechslungsreich, bayerisch und charmant. Unter anderem gab es verschiedene Wettbewerbe in denen jeder seine Fähigkeiten messen konnte, wie Kraft für das Maßstemmen, Schnelligkeit im Holzstammsägen und Geschicklichkeit beim Nägeleinschlagen.

(Anita Freese)

Irrgarten von kurzer Dauer, Maislabyrinth

Maislabyrinth - Diese Idee kam von Heinz Kröger und Henri Koopmans. Und am 15. August 2009 war es soweit. Brookmerlands erstes Mais-Labyrinth öffnete seine Pforten. Das Labyrinth der verschlungenen Wege und die kreisrunde Anlage auf dem 650 Meter



So sahen die Wege 2011 aus.

langen und 110 Meter breiten Maisfeld von Henri Koopmans am Neuen Meedeweg in Dreesche wurde geöffnet. Schon am ersten Tag waren es über 40 Besucher. Insgesamt waren es rund 3000 Menschen, die das etwa sechs Hektar große Areal abgelaufen haben. Viele Schulen und Kindergärten haben die angebotenen Führungen genutzt. Selbst Kindergeburtstage wurden in dem Feld schon gefeiert. Die Infotafeln, die über den Mais und seine Verwendung informierten, wurden von vielen aufmerksam gelesen. Mit soviel Resonanz hatte der Heimatverein nicht gerechnet.

Dies bestärkte nun in die zweite Runde zu gehen. 2010 wurde wieder ein Maislabyrinth angelegt und wie im Vorjahr wieder mit zwei Parcours. Diesmal hatte das Labyrinth die Form einer Blüte. Freigegeben für die Besucher wurden die beiden am 14. August 2010. Das zweite rund 1800 Meter lange Labyrinth beherbergte eine gut 2,20 Meter hohe Aussichtsplattform, die sogenannte Maisbrücke. Die Brücke war eine gelungene Arbeit. Sie wurde eigens hierfür vom Heimatverein in Auftrag gegeben. Aber auch die Aussicht war etwas Besonderes. Geleitet wurden die Besucher diesmal von Tafeln, auf denen Bauernregeln und alte Ostfriesensprüche geschrieben standen. Besondere Aktionen waren das Nachtwandern und ein Frühschoppen. Das idyllische Plätzchen, ein Rondell



Das Maislabyrinth aktivierte sowohl die Jugend, die das Labyrinth im Maisfeld angelegt hat, ...

mit Sitzbänke in der Mitte des Labyrinths und mit Sonnenblumen drumherum bepflanzt, luden zum Verschnaufen ein. Auch diesmal strömten die Besucher, so waren es an einem Tag innerhalb von 4 Stunden 504 Besucher. Insgesamt 3422 Besucher kamen bis Oktober 2010 in den Irrgarten.

Zum dritten Mal und mit drei verschiedenen Wegen gab es 2011 wieder ein Maislabyrinth. Verschlungene Wege und Picknickplätze, mit Bänken bestückt, sowie als Höhepunkt wieder die Maisbrücke. Die erste Strecke war laut den Organisatoren ein Weg zum Ausruhen ohne Kreuzungen mit einer Ruhe-Oase am Ende. Der zweite Weg forderte die Gäste des Irrgartens lediglich mit einer Kreuzung und auch hier durften sich die Besucher

auf eine Ruhe-Oase freuen. Der dritte Pfad, dessen direkter Weg über 1500 Meter zur Brücke führte, forderte den Orientierungssinn der Gäste. An etwa 15 Kreuzungen mussten sie Geschick beweisen, um den richtigen Weg zu finden. Auch standen wieder Events, wie das Nachtwandern, Abendspaziergänge und Frühschoppen im Maisfeld auf dem Programm.

Nach einer einjährigen Pause und großen Nachfrage war es 2013 wieder soweit. Am 10. August 2013 öffnete das Maislabyrinth die Tore erneut und es blieb, wie in den Jahren davor, wieder bis Anfang Oktober geöffnet. Wieder wurden neue Ideen umgesetzt.



... als auch die ältere Generation, die für das Aufstellen der Maisbrücke, der Bänke und Fahrradständer verantwortlich war.

Diesmal gab es zwei von einander unabhängige Irrgärten. Ein kleinerer für Kinder (1,7 Hektar) und einen Großen für alle (6,5 Hektar). Mitten im Feld gab es wieder die Maisbrücke. Als Besonderheit gab es diesmal Gewinnspiele, sowohl für Kinder bis 14 Jahren als auch für Erwachsene. Mit Laufzetteln ausgerüstet konnten die Kinder im kleinen Labyrinth nach Stempeln suchen und davon einen Abdruck fertigen. Zu gewinnen gab es Sachpreise und Gutscheine für die Kartbahn. Für die Erwachsenen winkte ein Rundflug für drei Personen. Ihre Aufgabe war es, im großen Labyrinth verborgene lustige Sprüche zu finden. Neben den besonderen Aktionen von den Vorjahren gab es für Kinder etwas ganz besonderes. Am 20. September wurden die Kinder beim Elternhaus abgeholt, unter Begleitung der Feuerwehr mit Traktor und Anhänger zum Maisfeld gefahren und spät abends auch wieder zurück. Wie immer ein ganz besonderes und einmaliges Erlebnis, woran sich die Kinder nach Jahren, vielleicht mit einem Lächeln im Gesicht, noch erinnern werden. (Anita Freese)



Gummistiefel waren im Maislabyrinth wichtig. Aus diesem Grund hatten Mitglieder des Heimatvereins Gummistiefel in allen Größen zusammengetragen. Immer wieder kamen Gäste ohne geeignetes Schuhwerk, diese konnten dann kostenlos passende Stiefel leihen. Auch war robuste Bekleidung für Kinder ganz wichtig, denn die Wege waren in Regenzeiten manchmal matschig. Trotzdem hat es allen viel Spaß gemacht.

Firmenkegeln, eine neue Idee auf alter Bahn

Die Vereine, die sich an den legendären Vereins-Pokal-Kegeln beteiligten, wurden kontinuierlich von Jahr zu Jahr geringer. Immer mehr Vereine und Organisationen konnten in der Vergangenheit dieses beliebte freundschaftliche Treffen nicht mehr organisieren. Einige wenige hielten an dieser Tradition fest. Die „Konkurrenz“ wurde dadurch natürlich weniger, und die Attraktivität dieses Wettbewerbs ging verloren. Es fehlten die Anreize bei den Teilnehmern.

Hinni Beninga machte 2011 den verdutzten Pokalkeglern unseres Vereins in geselliger Runde bei einem Glas Bier den Vorschlag, statt der Vereine die Firmen im Brookmerland zu einem „Firmenkegeln“ in unser El-



Die willkommene Abwechslung vom Firmenalltag wird von den Mitarbeitern begrüßt.



Mit wachsenden Augen werden die Würfe der Kollegen verfolgt.

lernhaus einzuladen. Die Idee war geboren, musste aber noch einige Hürden nehmen. Diverse Gespräche sollten folgen. Die Bedingungen sollten dem Vereinspokalkegeln ähnlich sein. Schnell waren mit EDEKA-Kruse, Uhren-Schmuck Moltz und der Oldenburgischen Landesbank Sponsoren gefunden, die Wanderpokale zur Verfügung stellten.

Die Firmen in Marienhafte und Upgant-Schott wurden eingeladen. Angeboten haben wir einen Damen-, einen Herren- und einen Mixed- Wettbewerb. Diese neue Idee fiel auf fruchtbaren Boden: 16 Gruppen hatten sich 2012 spontan angemeldet. Unsere Kegelgruppe war sehr motiviert, und wir waren alle stolz auf den Anfangserfolg. Die immer noch

bei einigen Mitgliedern vorhandenen Bedenken konnten wir zum großen Teil ausräumen, waren uns aber auch einig, dass in den kommenden Jahren die Teilnehmerzahl drastisch erhöht werden sollte. Und so kam es dann auch. 2013 wurde diese Zahl bereits auf 32 Gruppen verdoppelt. 2014 waren es schon 42 Gruppen. 2015 und 2016 konnten wir die Rekordzahl von 52 Teams melden.

Die Kegler alleine konnten diese großen Teilnehmerzahlen nicht alleine managen, alle Vorstandsmitglieder und der Veranstaltungsausschuss komplettierten seit 2014 das Firmenkegelteam. Zahlreiche Helfer sind ebenfalls dabei, wenn wir diese große etwa 14-tägige Veranstaltung der Geschäftswelt anbieten.

Inzwischen machen die Rathausmitarbeiter / Innen mit, kleinere Firmen schließen sich zu



Die Mitarbeiter der verschiedenen Firmen tauschen sich aus. Es entsteht ein lockeres und gemütliches Miteinander.



Ohne Grillwurst und Krakauer geht nix.

Spielgemeinschaften zusammen. Handwerker, Restaurants, Physiotherapeuten, Kfz-Firmen, Steuerberater, Lohnunternehmer, Dienstleister, Apotheken, die Kartbahn, die Sparkasse und Banken; praktisch alle Branchen sind inzwischen dabei. Neue Gruppen melden sich an, es ist ein richtiger Boom entstanden.

Der „Ostfriesische Kurier“ honoriert inzwischen unser Engagement mit einer schönen Sonderseite. Die ostfriesische Presse berichtet kontinuierlich über dieses Upgant-Schottjer Firmen-Kegelturnier weit über das Brookmerland hinaus.

Im Vordergrund steht von Anfang an der Spaß und das Gesellige, gleichwohl der Ehrgeiz und der Siegeswillen bei den Gruppen nicht zu kurz kommen. Bei einer Grillwurst, einem frisch gezapften Pils, einem Glas Sekt

50 Jahre „Heimatverein Schottjer Dreesche e.V.“

oder anderen alkoholischen und nicht alkoholischen Getränken werden zahlreiche gute Gespräche mit anderen Branchen geführt, die im täglichen Geschäftsalltag so nicht immer möglich sind.

Die „Rote Laterne“, eine restaurierte Schiffsglocke, erhält seit 2014 die Gruppe mit dem schlechtesten Durchschnittsergebnis aller zehn Durchgänge, entspricht 80 Würfeln. Seit 2016, anlässlich des kleinen 5-jährigen Jubiläums gibt es einen großen von Hinni Benin-

ga gestifteten „Superpokal“, um den die bisherigen Pokalgewinner an einem zusätzlichen Abend besonders ehrgeizig wetteifern. Als wir 2011 diese „Schnapsidee“ weiter verfolgten, konnte niemand von uns ahnen, dass sich daraus so ein Erfolgsmodell mit einem großem Imagegewinn für unseren Verein entwickeln würde. Wir werden an diesem System weitestgehend festhalten und weiter daran arbeiten, damit die nächsten Jahre genauso erfolgreich werden. (Hinrich Beninga)



Ein großer Teil des Firmenkegelteams im Jubiläumsjahr stellt sich hier der Fotografin.

Dankeschön an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Vereins

Jedes Jahr gab es nach „Getaner Arbeit“ eine sogenannte Dankeschön-Party.

So nennen wir das Zusammenkommen der helfenden Mitglieder. So wurde immer nach dem Theaterspielen z.B. eine Fahrradtour für die Spieler und alle Helfer, vor, auf und hinter der Bühne geplant. Jeder Spieler brachte einen Salat mit und Gegrilltes gab es vom Verein. So wurde es auch nach der Maifeier, nach den Störtebekerfestspielen usw. gehandelt. Sehr oft waren es die gleichen Helfer und somit wurde letztes Jahr beschlossen nur eine Dankeschön-Party zu organisieren. Dafür war es etwas ganz besonderes und keiner musste bedienen. Es wurde lediglich um Anmeldung gebeten, ansonsten hüllten die Organisatoren sich in Schweigen. Alle Teilnehmer wurden um Pünktlichkeit gebeten, da eine Busfahrt anstehen sollte. Nach vielem Rätseln kamen



Interessiert lauschte man den Erläuterungen.

wir in Emden an. Dort starteten wir zu einer Grachtenfahrt. Anschließend ging es weiter zu Endjer's Landhaus am Uphuser Meer zum Fischessen. Alle waren restlos begeistert und freuten sich über die Abwechslung und den gelungenen Tag. (Anita Freese)



Leeve Leeders,

nu sünd wi an't Enn. Mennich interessante Text is in dat Heftje inbrocht worn.

Besten Dank noch mal för de Biller, Texte und Informationen an de Leeden.

Säcker is noch de een oder anner Saak vergeeten worn, abers as ik anfangs all seggt hebb, dat meeste weet ik bloot van't hören seggen un wat ik nich hört heff, kann ik ok nich vertellen. Man mach mi dat nasehn.

De Leeden van uns Heimatverein können stolt up hör Vereen wesen. Aber ok de Vereen kann stolt up sein aktive Leeden wesen, denn ohn de, weer de Vereen ne dat, wat he vandaag is: Een grootaardigen Vereen mit vöölklörig Interessen.

Ik wünsch mi, dat in de Tokunft dat ok so bestahn blivt. Givt immer wat to doon un de erste Verannern stand all för't Döör. Dat Land achter't Ellernhus sall bebood worden un an't Ellernhus sall een Ortsmiddelpunkt mit Dörpplatz entstahn. An de Planung mutt sück de Vörstand bedeligen. Parkplatzen un de Platz för't Ellernhus sollen nee plaastert worn. Ik hoop, dat man dorbi ok an mi un mien Wuddels denkt, dormit ik jo in 25 Johr ok weer wat vertellen kann.

Mit beste Grööten

Jo Eekenboom



hier word
platt proot